Nr. 357. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 2. August 1893.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

△ **Berlin**, 1. August. In der heutigen Sitzung des Aeltestenkollegiums wurde beschlossen, an die Reichsregierung die Bitte zu richten, die auf russischem Gebiete vor dem 25. Juli zur Ausfuhr nach Deutschland gekauften Waaren noch nach dem bisherigen Tarife verzollen zu können.

Prinz Heinrich wird am 16. August in Spezia eintreffen; sein Aufenthalt in Italien wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach bis zum 22. August hinziehen.

Den Prinzen von Neapel werden auf seiner Reise nach Elsaß-Lothringen sein General-Adjutant, drei Ordonnanzoffiziere — im Ganzen elf Personen — begleiten.

— Der zum Ober-Konsistorial-Rath und Mitgliede des evangelischen Ober-Kirchenraths ernannte Konsistorial-Rath Moritz Friedrich Ludwig Koch ist gegenwärtig 50 Jahre alt; er hat auf den Universitäten Halle und Königsberg Theologie studirt. Nach Ablegung der theologischen Prüfungen wurde er im Jahre 1868 für das geistliche Amt ordinirt und zunächst als Pfarrverweser nach Lippusch, Diözese Stargard-Berent, gesandt, wo er 5 Jahre in der Diaspora thätig war. Im Oktober 1873 zum Pfarrer in Groß-Lichtenau, Diözese Marienburg, gewählt, hat er auch in dieser Stellung 10 Jahre segensreich gewirkt. Im Herbst 1883 wurde er zum Pfarrer der Gemeinde Dirschau berufen und ihm demnächst die Superintendentur der Diözese Danziger Höhe interimistisch übertragen. Im Juni 1885 erfolgte seine definitive Ernennung zum Superintendenten dieser Diözese. Durch königliche Bestallung vom 21. September 1886 wurde er zum Konsistorialrath und Mitgliede des Konsistoriums zu Danzig, unter Belassung in seinem Superintendentur-Amt ernannt. Am Ordensfeste 1891 erhielt er den Rothen Adler-Orden 4. Klasse.

** Bereits in der letzten Sitzungsperiode des Abgeordnetenhauses war durch den Antrag Schultz-Lupitz eine weitere Frachtermäßigung für Düngemittel auf den preußischen Staatsbahnen angestrebt worden. In der jüngsten Zeit ist das gleiche Verlangen von verschiedenen Seiten mit Rücksicht auf die in Folge Futtermangels befürchtete Verminderung der Viehhaltung wiederholt worden.

Wir erfahren aus zuverlässiger Quelle, daß über die wirthschaftlichen und finanziellen Folgen einer solchen Tarifherabsetzung von der Staatsregierung eingehende Ermittelungen angestellt sind. Wenngleich dieselben noch nicht abgeschlossen sind, so lassen sie doch schon jetzt erkennen, daß eine erheblichere Frachtermäßigung nicht ohne bedeutende Opfer für die Staatskasse durchführbar ist. Wenn man bedenkt, daß für die wichtigsten geringwerthigeren Düngemittel — namentlich für Kalisalze, Thomasschlacke und andere Phosphate — bereits Ausnahmefrachtsätze bestehen, welche gegenüber der billigsten regelmäßigen Tarifklasse auf weite Entfernungen Ermäßigungen von fast 25 Prozent gewähren und daß für Massendüngemittel, wie Mergel und Kalkasche, noch günstigere Tarife bestehen, so erklärt sich die Nothwendigkeit für die Staatseisenbahnverwaltung, vor weiteren Schritten die sorgfamste Prüfung in jeder Richtung eintreten zu lassen. Es wird unter diesen Umständen bei dem diesjährigen Herbstbezuge von Düngemitteln auf eine weitere Frachtermäßigung nicht gerechnet werden können.

— Es war schon längst bekannt, daß die Leitung der deutschen Sozialdemokratie den französischen Sozialisten Geldmittel für ihren Wahlfonds zugesandt hatte. Ziemlich verspätet also und wohl nur nothgedrungen veröffentlicht der „Vorwärts“ in seiner Sonntagsnummer in einer ziemlich versteckten Ecke die folgende Notiz:

„Die französischen Genossen, die uns in unserem Wahlkampfe so treu zur Seite standen, haben jetzt selber einen Wahlkampf von entscheidender Bedeutung durchzufechten und die Proletarier aller Länder, die uns so werkthätig unterstützten, haben nun ihnen gegenüber die Pflicht der internationalen Solidarität zu erfüllen. Der deutsche Parteivorstand hat eingedenk dieser Pflicht 2500 Franks an die französischen Brüder als Beitrag zu ihrem Wahlfonds zu schicken beschlossen.“

Die deutschen Arbeiter, aus deren Tasche ja die obige Subvention an die französischen Revolutionäre geflossen ist, werden gut thun, sich die Wahlaufrufe, überhaupt die Ziele der „französischen Brüder“ etwas näher anzusehen; sie werden daraus lehrreiche Rückschlüsse auf die mit jenen solidarisch verbündete deutsche Sozialdemokratie ziehen können und daraus bessere Aufschlüsse als aus den stereotypen Reden ihrer „Führer“ erhalten.

** Angesichts einer Finanzlage, wie sie zur Zeit im Reiche besteht, müssen alle Zweige der Reichsverwaltung planmäßig zur sicheren Fundamentirung der Reichsfinanzen zusammenwirken. Nicht blos das Gebiet des Besteuerungswesens wird zur Vermehrung der Einnahmen in Anspruch zu nehmen sein, sondern auch die Betriebsverwaltungen des Reiches werden unter dem Gesichtspunkte, das ihrige zur Herstellung des Gleichgewichts zwischen Einnahmen und Ausgaben beizutragen, geführt werden müssen. Dies gilt insbesondere auch von der Reichspostverwaltung, hinter der ja die beiden anderen Betriebsverwaltungen des Reichs, die Reichseisenbahnen und die Reichsdruckerei, an Bedeutung weit zurückstehen. Wer die Reichspostverwaltung daraufhin prüft, ob sie die mit der Befriedigung der wirklichen Bedürfnisse des Verkehrs vereinbarten finanziellen Erträgnisse wirklich liefert, wird sich der Ueberzeugung nicht verschließen können, daß die finanzielle Seite der Verwaltung dabei nicht zu ihrem vollen Rechte gelangt. Dabei kommt noch weniger der Baulurus in Betracht, welcher namentlich in früherer Zeit sowohl betreffs der Abmessungen als der Einrichtung der Postdienstgebäude öfter zu bemängeln war, als vor Allem die einseitige Berücksichtigung des Gesichtspunktes, dem Publikum angenehme und darum sehr populäre Erleichterungen über das wirkliche Verkehrsbedürfniß hinaus auf Kosten der Reichskasse zu gewähren. Man bedenke u. a. nur die Einrichtung des einheitlichen Packetportos, vermöge dessen für 50 Pfg. Packete von 5 Kilogramm Gewicht von einem Ende des Reichspostgebiets zum andern gesandt werden können! Man wird im Ernste nicht behaupten wollen, daß es einem wirthschaftlichen Bedürfniß entspricht, von Memel bis Aachen ein Packet von 5 kg senden zu können, während das Porto auch noch nicht einmal entfernt die direkten Selbstkosten der Beförderung deckt. Daß diese nicht bei der Post selbst erscheinen, weil die Eisenbahnen die Postwagen umsonst befördern, kommt dabei nicht in Betracht, wohl aber, daß durch solche nicht ausreichend finanziell fundamentirte Einrichtungen die Einnahmen der Eisenbahnen aus dem Güter- und selbst dem Gepäckverkehr geschmälert werden. Wird doch jetzt vom Verein für Zonentarif direkt aufgefordert, statt Ueberfracht für Reisegepäck zu zahlen, das nicht freie Gepäck in Form von Postpacketen zu senden. Es ist hier nur ein augenfälliges Beispiel herausgegriffen, um zu zeigen, daß auch in der Postverwaltung eine finanziell rentablere Wirthschaft sowohl möglich wie geboten ist. Wie die Dinge im Reiche einmal liegen, wird man sich auch den Luxus, auf Kosten der Reichskasse dem Publikum Annehmlichkeiten über das Verkehrsbedürfniß hinaus zu bieten, nicht mehr gestatten dürfen.

— In manchen Kreisen scheint man immer noch gehofft zu haben, daß es zu dem wirklichen Ausbruch des Zollkrieges zwischen Deutschland und Rußland nicht kommen würde. Dieser Illusion ist nun durch die Veröffentlichung der beiden Regierungen ein Ende gemacht worden und erst jetzt scheint die Spekulation die Tragweite des Zollkampfes zu ermessen. Eine gewisse Verstimmung erzeugen auch die fortdauernden, sehr bedeutenden Verkäufe, die in italienischer Rente stattfinden. Als Grund dafür wurde das wiederum gestiegene italienische Goldagio, das mit $9^1/_4$ Prozent gemeldet wurde, angegeben; außerdem aber sollen wieder Exekutionen für Pariser Rechnung stattgefunden haben. Auch der Montan-Aktienmarkt zeigte ein recht mattes Aussehen. Der Optimismus in Bezug auf Kohlen-Aktien ist ziemlich schnell wieder verschwunden. Es verlautete, daß in einem englischen Kohlendistrikt Bestrebungen hinsichtlich einer Einigung zwischen den Arbeitern und den Zechenbesitzern stattfinden. Sehr ungünstig ist die Haltung der Hüttenaktien, weil man eine Schädigung der deutschen Eisenindustrie aus dem Zollkrieg mit Rußland befürchtet. Eine Ausnahme von der Mattigkeit machten nur österreichische Kreditaktien, die Dank dem glücklichen Temperament der österreichisch-ungarischen Spekulation anfänglich sogar eine Koursssteigerung zu erzielen vermochten, um schließlich indeß gleichfalls zu ermatten. In russischen Noten war das Geschäft höchst unbedeutend, der Kours derselben blieb ziemlich stationär, was lediglich darauf zurückzuführen ist, daß unsere Börse sich aller größeren Operationen in der russischen Valuta enthält. Die Petersburger Parität berechnet sich wieder fast 2 Mark unter dem hiesigen Kourse und es macht sich bereits ein Mangel an Rimessen an der dortigen Börse bemerkbar.

** Unter der zur Reichskasse gelangten Isteinnahme an Zuckersteuer für das erste Viertel des laufenden Etatsjahres in Höhe von 19,9 Millionen befinden sich 1,3 Millionen, die noch nach dem alten Gesetze vom 9. Juli 1887 vereinnahmt worden sind.

— Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ schreibt:

Bei der Verhandlung über die Anträge Eckels und Schöller, betreffend die Staffeltarife für Getreide, Mühlenfabrikate und Malz, in der letzten Sitzungsperiode des Hauses der Abgeordneten erklärte der Minister der öffentlichen Arbeiten den Standpunkt der Staatsregierung dahin:

1. daß die für Getreide eingeführten Frachtermäßigungen aus überwiegenden allgemeinen Wirthschaftsrücksichten bis auf Weiteres beibehalten werden müßten;

2. daß bezüglich der Frachtermäßigungen für Mühlenfabrikate die Ueberzeugung nicht gewonnen sei, daß ihr wirthschaftlicher Einfluß für größere Gebiete des Staats ein überwiegend schädlicher sei;

3. daß indessen eine Untersuchung darüber eingeleitet sei, ob eine Erhöhung der Tarife für Mühlenfabrikate unter Beseitigung der Erhöhung der Staffeltarife für Malz angängig und nützlich sei!

Diese Untersuchung ist inzwischen durch eine freie Besprechung mit Vertretern der Mühlen- und Malzindustrie aus den verschiedenen Gebieten des preußischen Staats zu Ende geführt worden. Als Ergebniß dieser Erörterungen ist festzustellen, daß die Interessen der verschiedenen Landestheile an der Gestaltung der Eisenbahntarife für Mühlenfabrikate und für Malz entgegengesetzte sind und sich in einer allen Wünschen entsprechenden Maßregel nicht vereinen lassen. Während die Mühlenindustrie der westlichen Landestheile, welche vorwiegend auf den Wasserbezug ausländischen Mahlgetreides gegründet ist, in erster Linie die Beseitigung der Staffeltarife für Mühlenfabrikate und die Tarifirung derselben nach Spezialtarif 1 anstrebte und nur für den Fall der Unausführbarkeit dieser Maßnahme sich mit Beibehaltung des Staffeltarifs unter Erhöhung der Frachtsätze für Mehl gegenüber Getreide um etwa 30 Prozent einverstanden erklärte, wurde gegen jede verschiedene Tarifirung von Getreide und Mehl von dem überwiegenden Theil der Interessenten sämmtlicher anderen Landestheile lebhafter Widerspruch erhoben. Auch die Mühlenindustrie der Mittelprovinzen — selbst soweit sie an sich Gegner der Staffeltarife ist, — glaubte auf die Beibehaltung der Gleichtarifirung von Rohstoff und von Fabrikat entscheidenden Werth legen zu müssen, da auf dieser Grundlage die Mühlenindustrie Deutschlands sich geschichtlich entwickelt habe.

Unter diesen Umständen hat die Staatsregierung, geleitet von der Ueberzeugung, daß einerseits die Frachtermäßigung für Mühlenfabrikate eine den Bedürfnissen entsprechende Erweiterung des Absatzgebietes für inländisches Getreide und inländisches Mehl herbeigeführt hat, daß andererseits aber eine Schädigung allgemeiner Interessen in Folge des Staffeltarifs bisher nicht nachweisbar gewesen, vielmehr die allgemein gesunkene Rente der Mühlenindustrie wesentlich anderen Ursachen beizumessen ist, beschlossen, bis auf weiteres die Staffeltarife für Mühlenfabrikate unverändert beizubehalten.

Dagegen wird die nachträglich erfolgte Aufnahme von Malz in die Staffeltarife wieder rückgängig gemacht werden und besteht die Absicht, zum 1. Oktober dieses Jahres diesen Artikel wieder in die regelmäßige Klasse des Spezialtarifs I. zurückzuversetzen. Es geschieht dies aus nationalwirthschaftlichen Rücksichten, nachdem nicht nur die Mälzereien der westlichen und nördlichen Landestheile, sondern auch die großen Handelsmälzereien der Provinz Sachsen in Aenderung ihres früher eingenommenen Standpunktes übereinstimmend begutachtet haben, daß die Beibehaltung der eingeführten Frachtermäßigung für Malz die Wettbewerbsfähigkeit der inländischen Industrie gegenüber dem Auslande in Frage stelle. Angesichts dieser berechtigten Interessen des überwiegenden Theils der inländischen Malzindustrie war es nicht angängig, den Wünschen der schlesischen Mälzereien auf Beibehaltung dieser Tarife zu entsprechen; indessen unterliegt es der Erwägung, ob durch Gewährung einzelner Frachterleichterungen die Weiterentwickelung der schlesischen Malzfabrikation gefördert werden kann.

** Zur Hebung der Hochseefischerei in dem westschleswigschen Wattenmeere sollen neuerdings auf regierungsseitige Anregung von praktischen Sachverständigen Versuche angestellt werden. Dieselben haben dem Vernehmen nach zum Zweck, die im Vergleich zu dem Fischereibetriebe der übrigen deutschen Küstenstrecken stark zurückgebliebene und vielfach an veralteten Methoden und Geräthschaften klebende Strandbevölkerung der Westsee mit den neuesten, praktisch bewährtesten Verfahrungsarten vertraut zu machen, auch ihr die Wege eines lohnenderen und ausgebreiteten Absatzes nach dem Binnenlandsmarkte zu demonstriren. Thatsache ist jedenfalls, daß die jetzige Ausnutzung der Fischgründe an der schleswig-holsteinischen Westküste in keinem Verhältniß zu der Ergiebigkeit jener Gewässer steht, mithin jeder Fortschritt in gedachter Richtung nur zu einer Verbesserung der Erwerbsverhältnisse der Bevölkerung dortiger Gegend führen kann.

Königsberg i. Pr., 1. August. Das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft hat heute an den Reichskanzler den Antrag gerichtet, russische Waaren, insbesondere Getreide und Holz, welche auf Grund von Verträgen, die vor dem 28. Juli bona fide abgeschlossen sind, eingeführt werden, von dem fünfzigprozentigen Zollzuschlag befreit zu lassen.

Breslau, 1. August. Der Kammerherr und Landes-Aelteste v. Mutius ist gestern auf seiner Besitzung im Kreise Bolkenhain in Folge eines Herzschlages gestorben.

Lübeck, 1. August. Unter Führung des Kapitäns Bade traten heute früh bei günstigem Wetter 80 Reisende an Bord des Dampfers „Admiral“ eine Expedition nach dem Nordkap und nach Spitzbergen an.

Kassel, 30. Juli. Die Kaiserin lebt mit ihren Kindern auf Schloß Wilhelmshöhe wie in den Vorjahren in der einfachsten Weise. Die Ausfahrten der kaiserlichen Familie erstreckten sich seither nur in die Umgebung von Wilhelmshöhe, da sich das Wetter wenig günstig erweist. Der einzige größere Ausflug war der am letzten Donnerstag nach Schloß Wilhelmsthal, wo — wie gemeldet — der Geburtsta des Prinzen Oskar gefeiert wurde. Dieses in stiller Waldeinsamkeit liegende, in glänzendem Barockstiel erbaute Schloß mit weitläufigem Park ist früher schon öfter von der kaiserlichen Familie und auch vom Kaiser besucht worden. Was den Prinzen dort besonderes Vergnügen bereitet, ist das achtfache Echo oberhalb des Teiches dem Schloß gegenüber. Ein beliebter Ausflug der Prinzen ist auch der nach den Baunsbergen oder auch nach dem „hohen Gras“, von wo aus sich eine großartige Rundsicht bietet. In ihren Spielen ergehen sich die Prinzen gewöhnlich auf dem schönen Platz vor dem Schloß oder an dem Fontainenbassin. Mit ihrem Ponywagen, auf dem der Kronprinz oder Prinz Eitel Fritz die Zügel führt, fahren die kaiserlichen Kinder fast täglich im Parke umher. Mit Vorliebe besuchen sie auch die Löwenburg, jene wundervolle, nunmehr 100 Jahre alte Nachahmung einer alten Ritterburg, in deren Kapelle ihr Erbauer Kurfürst Wilhelm I. ruht. Nach der Stadt ist die Kaiserin erst einmal gefahren und zwar gestern, wo sie, wie gemeldet, mit den drei ältesten Prinzen den kommandirenden General von Wittich und dessen Familie besuchte. Ferner erwiderte sie die Besuche des Prinzen und der Prinzessin Friedrich von Hohenzollern. Wo sie sich zeigt, bringt ihr das Publikum begeisterte Huldigungen dar.

Koburg, 1. August. Der König von Rumänien ist zum Besuch des Edinburger Hofes hier eingetroffen.

Mannheim, 1. August. Das Generalkommando des 14. Armeekorps ordnete auf Ersuchen dee badischen Regierung an, daß die Uebungen der Kavallerie und Artillerie, sowie die Brigade-Uebungen nicht auf dem Manöverfeld, sondern in der Umgebung der Garnisonorte stattfinden.

Erlangen, 1. August. Zur Feier der hundertfünfzigjährigen Jubiläums der Universität ist gestern der Kultusminister v. Müller hier eingetroffen. Am Abend fand am Schloßplatz ein sehr zahlreich besuchter Kommers statt. Der Platz und die Umgebung waren prächtig geschmückt und beleuchtet. Der Bürgermeister Dr. Klippel hielt die Festrede und brachte das Hoch auf den Rektor Magnificentissimus, Prinzregenten Luitpold, aus. Der zweite Bürgermeister Fränger brachte das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus. Ein weiterer Toast galt dem Kultusminister v. Müller, welcher mit warmen Worten dankte und die Hochschule seiner vollen Sympathien versicherte. Heute findet ein Festzug statt, darauf wird ein Gottesdienst abgehalten. Dann folgt ein Festdiner.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 28. Juli. Die magyarische Presse kann nicht aufhören, sich mit der in Hermannstadt ruhig verlaufenen Rumänenkonferenz zu beschäftigen, die trotz der mehr intern gebliebenen Meinungsverschiedenheiten zwischen Gemäßigten und Radikalen dargethan hat, daß alle Vertreter übereinstimmend die Lage der ungarischen Rumänen für unhaltbar ansehen. Wenn auch die Gemäßigten, an deren Spitze der reiche Grundbesitzer Alexander Mocsonyi, der parlamentarische Veteran Vincens Babes und die leitenden Männer des Kredit-Instituts Albina stehen, mit der Zeit und Art der Ueberreichung der bekannten Denkschrift nicht einverstanden waren, so haben sie sich doch mit ihrem Inhalt und mit dem ganzen Vorgehen der radikalen Gruppe bezw. ihres Führers Ratin einverstanden erklärt, für dessen Richtung das gutredigirte Blatt „Tribuna“ eintritt. Freilich wird die neuerdings verkündete parlamentarische Unthätigkeit die Lage der Rumänen nicht verbessern, wie ihnen dies insbesondere der „Pester Lloyd“ zu bedenken giebt; den Rückhalt, den ihnen ein gewisser Theil der ausländischen Presse bieten könnte, haben sich die Ueberreicher der Denkschrift durch ihre Freundschaft mit den österreichischen Antesemiten verscherzt. Der eine ihrer Herrmannstädter Beschlüsse, der gegen die kirchenpolitischen Reformen des Kabinets Wekerle Stellung nimmt, wird auch als Dankesschuld für die von föderalistischer und klerikaler Seite den rumänischen Bestrebungen gewährte Unterstützung betrachtet, während die Opposition der nichtmagyarischen Nationalitäten sich lediglich gegen die Magyarisirungsabsichten der Zivilmatrikeln wendet. Trotzdem nimmt „Budapesti Hirlap“ Anlaß, aus der Stellungnahme der Rumänen die Forderung nach Aufhebung des Nationalitätengesetzes abzuleiten, so durchlöchert auch dessen Schutzbestimmungen schon durch spätere Verfügungen der Gesetzgebung sind. Ganz unerträglich findet das genannte Blatt die Autorität, welche den Mitgliedern des leitenden Ausschusses zugestanden wird. Es bezeichnet diese Männer auch gerade heraus als die Mohnköpfe des Tarquinius, die vom Minister abgeschlagen werden müßten. Gegenüber den jenseit der Karpathen genährten Annexionsgelüsten meint „Budapesti Hirlap“, die so sehr hervorgehobene Vereinigung aller Rumänen könnte ja auch dadurch herbeigeführt werden, daß die Monarchie das Königreich Rumänien annektire. Das Blatt will der rumänischen Agitation dadurch die Spitze abbrechen, daß die Verstaatlichung der Verwaltung, welche ja im Grundsatz angenommen sei, vorläufig wenigstens in Siebenbürgen durchgeführt werde, wenn man schon nicht zum Belagerungszustande greifen wolle.

Wien, 1. August. Dem Baron Albert Rothschild und dem Präsidenten der Kreditanstalt Ritter Weiß von Weißenhall ist der Orden der Eisernen Krone 1. Klasse, dem Direktor der Kreditanstalt Ritter von Manthner derselbe Orden 2. Klasse und dem Direktor der Bodenkreditanstalt Ritter von Taussig der Stern zum Komturkreuz des Franz-Josef-Ordens verliehen worden.

Frankreich.

Paris, 1. August. Die Morgenblätter bestätigen, daß in Folge der Unterredungen des Ministers des Auswärtigen Develle mit dem englischen Botschafter Lord Dufferin ein Einvernehmen erzielt worden ist hinsichtlich der Bildung einer neutralen Zone zwischen den neuen Besitzungen Frankreichs und den Gebieten von Birma und China. Die betreffenden Protokolle würden heute unterzeichnet werden.

Paris, 1. August. In einer Wahlversammlung wurde der frühere Minister Yves Guyot von dem Volke ausgepfiffen wegen seiner früheren Rede über die Arbeitsbörse. Er mußte die Tribüne verlassen, ohne gesprochen zu haben. Die Kandidatur Goblets wurde ausgerufen.

Italien.

** **Rom**, 31. Juli. Giolitti ist gestern Abend wieder in Rom eingetroffen und hat sofort auf heute den Ministerrath einberufen, um seinen Kollegen das Resultat mitzutheilen, welches die zwecks Nationalisirung der silbernen italienischen Scheidemünzen gemachten Schritte hatten, und besonders die Antwort derjenigen der lateinischen Münzkonvention angehörigen Staaten dem Kabinet zu unterbreiten, welche dem Plane Italiens feindlich gegenüberstehen.

Der Senatspräsident Farini wird täglich hier erwartet, besonders zur Festsetzung des Tages, an welchem der Senat die Diskussion über die Reorganisation der Banken in Angriff nehmen wird. Voraussichtlich wird der 3. oder 4. August dies Datum sein.

Aller Wahrscheinlichkeit nach hat die Opposition im Senat ihre für diese Diskussion ursprünglich geplante Obstruktionspolitik fallen gelassen, und man wird es erleben, daß dieser lang besprochene und hochwichtige Gegenstand in wenigen Sitzungen vom Senat erledigt sein wird. Ob die drückende Hochsommerhitze, welche gerade keine der angenehmsten Seiten der gegenwärtigen Parlamentssitzungen in Rom ist, diese Aenderung bei der Opposition bewirkt, oder ob es das Verdienst Giolitti'scher Koulissendiplomatik ist, kann ich leider nicht entscheiden.

Der Admiral Racchia, italienischer Marineminister, befindet sich gegenwärtig auf einer großen Inspektionsreise. In den letzten Tagen ist das Arsenal in Venedig der Gegenstand seiner Inspektion. Das Resultat soll durchaus befriedigend sein. Gestern besichtigte der Marineminister die auf der Werft von Venedig im Bau befindlichen vier neuen Kreuzer, „Sicilia“, „Governolo“, „Colembo“ und „Saint-Bon“. Bei dieser Gelegenheit brachte die Menge dem Admiral Racchia Ovationen. In einigen Tagen wird sich der Kriegsminister eigens zu dem Zweck nach Spezia begeben, um die Ankunft und den Empfang des Prinzen Heinrich von Preußen vorzubereiten. Wie ich bestimmt erfahre, wird der Bruder des deutschen Kaisers die Gelegenheit der Flottenmanöver von Maddalena benützen, um die Insel Caprera zu besuchen.

Die letzten spanischen Vorschläge zwecks Abschluß eines italienisch-spanischen Handelsvertrages wurden im Prinzip von Italien angenommen, so daß die beiderseitige Unterzeichnung des Vertrages in allernächster Zeit erwartet werden kann.

Wie soeben noch gemeldet wird, sind die letzten Meinungsverschiedenheiten über das obengenannte, in den nächsten Tagen im Senat zur Diskussion gelangende Gesetz betreffend die Reorganisation der Banken in einer vor wenigen Stunden stattgefundenen Konferenz zwischen Giolitti, Cagliardo und Grimaldi einerseits und dem Berichterstatter über das Gesetz andererseits, Senator Barsaoti, beseitigt worden, so daß über die bestimmte Annahme des Gesetzes nicht der geringste Zweifel mehr bestehen kann; die Diskussion wird noch viel weniger Zeit in Anspruch nehmen, als bisher sogar die optimistischen Politiker annahmen. Die obengestellte und offengelassene Frage über die eigentliche Ursache der Wandelung bei der Senatsopposition müßte hiernach also dahin gelöst werden, daß die Geschicklichkeit Giolittis dem Gesetzesvorschlag der Regierung den Weg geebnet, was gewiß ebenso dem Premier als den oppositionellen Senatoren mehr zur Ehre gereicht, als wenn der Wechsel auf meteorologische Ursachen u. s. w. zurückzuführen wäre.

Man spricht in den letzten Tagen in Finanzkreisen sehr viel von einem neuen Plan der Regierung, speziell des Finanzministers; nämlich von einer großen Finanzoperation zwecks Konsolidirung der laufenden Staatsschuld, ohne die ökonomische Situation des Landes zu stören. Wie in unterrichteten Kreisen versichert wird, soll die genannte Finanzoperation auf der Basis eines Tabakmonopols ausgeführt werden.

Die Cholera-Gerüchte aus Neapel waren entschieden übertrieben. Die Krankheit hat, obwohl fast täglich neue Fälle vorkommen, durchaus keinen gefährlichen Charakter. Schlimmere Nachrichten kommen aus Piemont, wo die Epidemie auf die Provinz Alessandria zwar lokalisirt ist, aber dennoch zahlreiche Opfer fordert. Einzelne Gemeinden zählen täglich bis 10 Fälle.

Spanien und Portugal.

Madrid, 31. Juli. Der Senat genehmigte das Budget mit den dazu gehörigen finanziellen Vorlagen. Ferner genehmigte der Senat die Handelsverträge mit der Schweiz, Holland, Schweden und Norwegen.

Großbritannien und Irland.

London, 30. Juli. Gestern hielt der bekannte ehemalige Fenier Michael Davitt, der bis vor kurzem North Meath im Parlament vertrat, in Durham eine feurige Ansprache an etwa 60 000 Bergleute, in der er sich der Sache der ausständischen Bergleute annahm, sie guthieß und ihr, auf eigene Faust hin, die Sympathie des Publikums zusicherte. Daneben rieth er ihnen an, doch zusammenzuhalten und sich fester mit den Seeleuten und den Eisenbahnbediensteten zu verbünden, damit auch letztere in Zukunft gemeinsame Sache mit ihnen machten. Und die Worte kamen von den Lippen des Vaters der einst so mächtigen Landliga; einem Manne aber, der den Werth einer starken Organisation am besten zu würdigen weiß. Auf der Versammlung sprachen noch mehrere englische Parlamentsmitglieder im gleichen Sinne, sodaß den Ausständischen der Muth nicht sinken wird. Im großen und ganzen wird sich Schottland dem Ausstande fernhalten, sind doch die dortigen Gruben niemals mehr beschäftigt gewesen als grade jetzt, wo die 150 000 englischen Bergleute von der Arbeit ruhen. Die Schotten sind diesmal versöhnlich gesinnt und gaben diesem Gefühle demgemäß auf einer Versammlung in Glasgow Ausdruck, auf der sie übereinkamen, einstweilen nicht auf ihrer Forderung — einen Shilling den Tag Lohnerhöhung — zu bestehen; die Bergleute von Fife und Kinroß aber fühlen sich so von dem Beispiele der Durhamer und Northumberlander Bergleute angefeuert, daß auch sie 25 Prozent Lohnerhöhung von den Grubeneigenthümern fordern wollen. Wird ihre Forderung abgewiesen, dann werden sie am 1. August kündigen. Ueber die von den Northumberlander Bergleuten beantragte Lohnerhöhung von $26^1/_4$ Prozent werden die Grubenbesitzer erst nächste Woche einen Entschluß fassen. Da in Theilen von Lancashire die Ausständischen Drohungen gegen die Grubeneigenthümer und deren Verwalter ausgestoßen haben, ist die Polizei verstärkt und Vorkehrungen für die Einquartirung von Soldaten sind getroffen worden. Bedenklich steht es um die Eisenhütten in Lincolnshire, Derbyshire und Northamptonshire, da gestern Abend auch die Cokesarbeiter Yorkshires die Arbeit niederlegten. Schon werden Befürchtungen laut, daß den Gaswerken in Süd-London der Cokes zu Ende gehen werde, ohne daß man ihn zu erneuern im Stande sei.

London, 1. August. Der „Daily News“ zufolge ist die Lage in Siam noch immer bedrohlich. Sieben französische Kanonenboote seien bei der Insel Kohsichang eingetroffen, im Ganzen befänden sich 13 französische Kriegsschiffe in den siamesischen Gewässern. Admiral Humann handele auf direkten Befehl von Paris. Er habe die britischen Kreuzer „Pallas“ und „Swift“ aufgefordert, das Blokadegebiet zu verlassen. Ob dieser Aufforderung Folge gegeben sei, wisse man noch nicht. Man glaube, Bangkok sei von den Franzosen bedroht. — Meldungen der „Times“ aus Bangkok bestätigen diese Nachrichten und fügen hinzu, Admiral Humann habe erklärt, daß nach der ausdrücklichen Anweisung der französischen Regierung die Blokadebestimmungen hinsichtlich der Abfahrtsfrist sowohl für Kauffahrtei-Schiffe wie für Kriegsschiffe Geltung hätten.

London, 1. August. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus“ aus Buenos-Ayres vom 31. Juli konzentriren sich die Radikalen um La Plata und rüsten sich zum Angriff auf die Stadt, den der Gouverneur abzuschlagen hofft. Die bei Rosario siegreich gewesenen Radikalen und mehrere tausend aufständische Ansiedler befinden sich im Anmarsch auf Santa Fé.

London, 1. August. Aus Kalkutta kommt die Meldung, daß in Folge heftiger Regengüsse mehrere Erdrutsche vorgekommen sind. Viele Eingeborene sind getödtet. Srinagar (Kashmir) ist überschwemmt. Das Wasser hat den höchsten bisher bekannten Stand erreicht. Der Schaden ist ungeheuer groß.

Cowes, 31. Juli. Seine Majestät der Kaiser begab sich bei der Yacht-Wettfahrt an Bord der dem Prinzen von Wales gehörenden Yacht „Britannia“, um das Segeln des „Meteor“ besser beobachten zu können. Die „Britannia“ trug den Sieg davon. Abends fand bei der Königin Familientafel statt. Seine Majestät der Kaiser saß zur Rechten der Königin, der Prinz von Wales zur Linken. Zugegen waren u. A. auch der Herzog und die Herzogin von York, welche Nachmittags zum Besuch der Königin eingetroffen waren und von Sr. Majestät dem Kaiser und dem Prinzen von Wales empfangen worden waren. Morgen findet wiederum eine Yacht-Wettfahrt statt.

Dänemark.

Kopenhagen, 1. August. Generaladjutant Graf Waldersee wurde gestern telegraphisch nach Berlin berufen.

Amerika.

Newyork, 1. August. Gestern wurden wiederum sämmtliche Sparbanken von Newyork und Brooklyn überlaufen, namentlich von Frauen, welche trotz der eingeführten Kündigung die sofortige Rückzahlung ihrer Einlagen verlangten. Die Bankbeamten sind überzeugt, daß die Panik bald ihr Ende finden werde.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 2. August. Die Saison-Wende der Badezeit bringt mit dem Monatswechsel erneutes Leben in das Getriebe des Reise-Semesters. Den einen lockt es in die Berge, den anderen ans Meer. Für die Binnenländer ist vornehmlich auch die Ostsee mit ihren erfrischenden Badeorten von magnetischer Kraft, Swinemünde, Heringsdorf, Rügen, Misdroy, Dievenow u. s. w., es sind gesuchte Stätten der Erholung, dazu auf erquicken-

der und malerischer Seefahrt zu erreichen: dank der von Stettin aus durch J. F. Bräunlichs Rhederei eingeführten ständigen Dampfer-Verbindung. Die langweilige und ermüdende Eisenbahnfahrt von Stettin nach Swinemünde u. s. w. findet in diesen herrlichen Dampferpartien von der alten Oderstadt hinaus auf das große deutsche Binnenmeer ihren kurzweiligen anregenden Gegensatz, der durch das „Schreckgespenst" der Seekrankheit keineswegs „amortisirt" werden kann. Bräunlichs „Freia" und „Kronprinz Friedrich Wilhelm" sind zwei so stabil gebaute Raddampfer, daß sie selbst bei bewegter See sehr ruhig laufen und fest im Wasser liegen, sowie auch in Folge ihrer sicheren Führung und ihrer kräftigen Maschinen die Fahrzeiten stets innehalten. An jedem Werktage, 11¾ Uhr Vormittags, beginnen diese herrlichen Touren vom Stettiner Bollwerke aus, über Swinemünde direkt Ahlbeck, Heringsdorf, Göhren, Binz, Saßnitz, 11½ Uhr nach Dievenow, 12½ Uhr Vormittags nach Misdroy im unmittelbaren Anschlusse an die von Berlin u. s. w. eingetroffenen Eisenbahnzüge. Die Schiffsanlegestelle ist vom Bahnhof mittelst der Pferdebahn in wenigen Minuten zu erreichen. Das Publikum sei darauf hingewiesen, daß auf Grund von Vereinbarungen zwischen der Bräunlichschen Rhederei und der Eisenbahnverwaltung die Gepäck-Beförderung aus dem Eisenbahnzuge an Bord des Dampfers ohne jeden Aufenthalt bewirkt wird, der Reisende aber davon keine Last hat, vielmehr seine theils zu Lande, theils zu Wasser beförderten Koffer u. s. w. am Endziele ausgehändigt erhält. Es giebt nämlich nach den Ostseebädern auf den Stationen Berlin, Breslau, Glogau, Liegnitz, Königszelt, Schweidnitz, Grünberg, Posen, Frankfurt a. O. u. s. w. direkte Sommerkarten mit 45tägiger Gültigkeitsdauer und Durchgangs-Gepäckbeförderung. Der mächtige Raddampfer „Freia" ist für jeden Binnenländer an sich schon eine Sehenswürdigkeit. Derselbe passirt auf seinen Fahrten nach und von Rügen täglich Swinemünde.

— Personal-Veränderungen der königlich preußischen Armee im Bereich des 2. Armeekorps (Sanitätskorps): Krüger, Assistenz-Arzt 1. Klasse vom 6. thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 95, zum Stabsarzt beim Fuß-Artillerie-Regiment von Hindersin (pommersches) Nr. 2, Fiedelmeier, Assistenzarzt 2. Klasse vom pommerschen Füsilier-Regiment Nr. 34 zum Assistenzart 1. Klasse — befördert; Dr. v. Ingersleben, Assistenzarzt 1. Klasse der Reserve, vom Landwehr-Bezirk Belgard, zum Stabsarzt, Dr. Aren, Assistenzarzt 2. Klasse der Reserve, vom Landwehr-Bezirk Stettin, zum Assistenzarzt 1. Klasse — befördert; Dr. Köhlau, Ober-Stabsarzt 2. Klasse und Regiments-Arzt vom Ulanen-Regiment Hennigs von Treffenfeld (altmärk.) Nr. 16, zum Infanterie-Regiment von Borcke (4. pommersches) Nr. 21 — versetzt; Dr. Nach, Ober-Stabsarzt 1. Klasse und Regiments-Arzt vom Infanterie-Regiment von Borcke (4. pommersches) Nr. 21, mit Pension und seiner bisherigen Uniform, Dr. Muhlack, Stabsarzt vom Fuß-Artillerie-Regiment von Hindersin (pommersches Nr. 2, — der Abschied bewilligt.

* In der Zeit vom 23. bis 29. Juli sind hierselbst 63 männliche und 34 weibliche, in Summa 97 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 72 Kinder unter 5 und 12 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 40 an Durchfall und Brechdurchfall, 9 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 7 an Lebensschwäche, 4 an Diphtheritis, 3 an katarrhalischem Fieber und Grippe, 2 an Schwindsucht, 2 an Abzehrung, je 1 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, chronischer Krankheit, Bräune, Masern, sowie in Folge eines Unglücksfalles. Von den Erwachsenen starben 6 an Schwindsucht, 5 an entzündlichen Krankheiten, 4 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, je 2 an Diphtheritis, Schlagfluß und chronischen Krankheiten, je 1 an Unterleibstyphus, Grippe, organischer Herzkrankheit und Altersschwäche.

— Unseren Hausfrauen empfehlen wir die Befolgung des Rathes, das Obst vor dem Genuß zu waschen. Beim Abpflücken des Obstes wird in der Regel wenig auf reine Hände gesehen, und beim Verpacken oder Versenden bleibt in Bezug auf Sauberkeit auch viel zu wünschen übrig. Auch von den Kleinhändlern oder Hausirern, wird es noch vielfach mit den Händen betastet, bevor es endlich zum Genuß einen Käufer findet, der es dann, wie man oft genug wahrnehmen kann, gleich mit „Haut und Haaren" verzehrt. Hierin liegt eine gewiß nicht zu unterschätzende Gefahr der Uebertretung ansteckender Krankheiten, und es sollte deshalb durch öffentliche Belehrung vor dem Genuß ungewaschenen Obstes, welches übrigens auch weniger schmackhaft ist als gereinigtes, eindringlich gewarnt werden.

— Im August dürfen geschossen werden: männliches Roth- und Damwild, Rehböcke, Enten, Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne und alles andere Sumpf- und Wassergeflügel.

— In Bezug auf das Ausspielen geringfügiger kleiner Gegenstände beim Hausirhandel haben die Minister des Innern und für Handel dahin Entscheidung getroffen, daß ein solches Ausspielen als Waarenverkauf angesehen werden soll, dafür also die Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe in Anwendung zu bringen sind.

Reiter und Radfahrer.

Wien-Berlin in 31 Stunden.

Das glänzende Ergebniß der Distanzradfahrt von Wien nach Berlin hat nicht verfehlt, in den weitesten Kreisen das größte Aufsehen zu erregen. In der That bildet dasselbe ein Ereigniß, welches nicht allein für die Radfahrer oder für die gesammte Sportwelt von größtem Interesse, sondern das ganz dazu angethan ist, insbesondere den militärischen Kreisen Stoff zum Nachdenken zu bieten und dem militärischen Erfindungsgeiste ein ganz neues Gebiet zu eröffnen.

Wenn man erwägt, welche Riesenopfer die Militärstaaten Jahr um Jahr für ihre Kavallerie bringen, was Alles zur „Hebung der Pferdezucht" aufgeboten wird, in erster Linie immer nur um „der Armee gutes, ausdauerndes, möglichst leistungsfähiges Pferdematerial zu sichern", und wenn man dann die Ergebnisse des großen Distanzrittes mit den Resultaten des Distanzradfahrens vergleicht, zu welchen logischen Schlüssen muß man unbedingt kommen?

Auf der einen Seite sehen wir die Elite der Reiteroffiziere Oesterreichs und Deutschlands, lauter junge, wohltrainirte, harte, schneidige Soldaten und Sportsmen, jeder bereit, für die Ehre des Sieges seinen letzten Schweißtropfen zu geben und sich halbtodt zu reiten, auf Pferden, die das Beste bilden, was nur an edlen, ausdauernden Thieren aufzubringen möglich ist.

Und diese Reiter auf diesen Pferden — die Besten auf den Besten — brauchen von Wien nach Berlin, respektive umgekehrt, von 71 Stunden aufwärts. Alle kommen mehr oder minder „fertig" an, die Pferde sind zumeist zu Schanden geritten, und keiner der Reiter wäre im Stande, nach der Vollendung seiner Aufgabe sofort mit seinem Pferde die kleinste weitere kavalleristische oder militärische Leistung zu vollbringen.

Auf der andern Seite sehen wir ein Hundert Radfahrer, von denen der Sieger in nur 31 Stunden ankommt, während noch circa ein Dutzend anderer Fahrer in 34—36 Stunden dieselbe Strecke vollendet, also nur halb so lange braucht als der preisgekrönte Sieger im Distanzritte.

Dabei aber — und das ist das Wichtigste — kommen alle diese Radfahrer so frisch am Ziele an, daß sie sich — durchaus nicht niedersetzen und ausruhen wollen, weil sie — jetzt ohnehin genug gesessen sind.

Diese trockene Nebeneinanderstellung spricht so viel wie eine dickleibige, eng gedruckte militärische Broschüre es vermöchte. Sie wird und muß die militärischen Kreise zum Nachdenken anregen und über kurz oder lang zu entsprechenden Entschließungen führen.

Wenn im Kriege ein guter Reiter auf ausdauerndem Pferde so außerordentlich viel werth ist — der im besten Falle von Wien nach Berlin 71 Stunden braucht, notabene wenn er sein Thier opfert —, was ist dann ein Offizier zu Rad werth, der dieselbe Strecke in 31 Stunden zurücklegt und — frisch und aktionsfähig ankommt?

Was ist unter Umständen ein ganzer kleiner Truppenkörper werth, der mit solcher Schnelligkeit auf einem Operationsfelde hin- und herdirigirt werden kann? — —

Es ist gewiß nur Sache der militärischen Autoritäten, diese Fragen eingehend zu studiren, die darin liegende Anregung auf ihren Werth zu prüfen und darnach über den militärischen Werth des Fahrrades ein endgültiges, maßgebendes Urtheil abzugeben. Dem denkenden Laien aber muß es heute schon bedünken, daß die „Maschine" einen neuen großen Erfolg über das Pferd errungen hat, das Fahrrad über das Reitpferd, wie einst die Lokomotive über den Postwagen.

Es bedarf wohl nicht erst der Versicherung, daß es uns gewiß ferne liegt, mit der obigen Nebeneinanderstellung und den daran geknüpften Bemerkungen den wackeren, aufopferungsvollen Distanzreitern wehe oder der Bewunderung ihrer glänzenden Leistungen irgendwie Abbruch thun zu wollen. Die trefflichen Reiter also in allen Ehren, aber das Fahrrad ist ein neues, gewaltiges Kriegshülfsmittel und für viele militärische Zwecke werden die Radfahrer, — die Kavallerie der Zukunft sein.

Die beste Gelegenheit, sich von den heutigen großartigen Leistungen im Radfahren zu überzeugen, wird dem Stettiner Publikum am nächsten Sonntag, den 6. August, geboten. An diesem Tage findet Nachmittags 4 Uhr, das zweite große Radwettfahren auf dem Rennplatz gegenüber der Eckerberger Molkerei statt. Das Komitee hat sich entschlossen, für diese Rennen die Eintrittspreise für das Publikum bedeutend zu ermäßigen.

Aus den Provinzen.

§ **Ahlbeck**, 31. Juli. Von Stufe zu Stufe! Heute Morgen wurde unweit des Strandes in der Friedrichsthaler Forst die Leiche eines alten Mannes gefunden, welche bald als die eines seit längerer Zeit in mehreren Räuchereien hierselbst beschäftigt gewesenen Arbeiters rekognozirt wurde. Wie herausgestellt ist, hat der Todte, der dem Trunke stark ergeben war, gestern Abend in schon sehr berauschtem Zustande noch eine ihm von einem Kollegen zugetragene Flasche Branntwein geleert und sich dann an der gekennzeichneten Stelle zur Ruhe hingestreckt. Durch den diese Nacht in Strömen herniederfließenden Regen sind dessen Kleidungsstücke durchnäßt und die gleichzeitig herrschende niedere Temperatur hat wohl die Erstarrung des Körpers herbeigeführt. Der Verstorbene gehörte zu jenen glücklichen Existenzen, deren Lebensbahn nicht der Weg vorgeschrieben war, den nicht alle Sterblichen zu wandeln in der Lage sind, die aber fast am Ziel angelangt, plötzlich Schiffbruch erlitten. Er hatte sich durch Fleiß und Energie in seinem Fache zu einem bedeutenden Besitzer empor geschwungen und soll einige Jahre das Bürgermeisteramt einer ansehnlichen Stadt bekleidet haben; dann aber, wegen der im Sinnesrausch verübten losen Streiche, dieses Postens entsetzt worden, und ist, ganz dem Branntweinteufel ergeben, immer weiter gesunken, um sich schließlich das Leben als Landstreicher zu fristen. Hier hat er meistentheils nur aus Mitleid Arbeit erhalten und stets den Lohn für einige Tage zusammen gespart, um dafür auch gleich solche Quantums Schnaps erstehen zu können, die sein Begehr hierin voll befriedigten. In diesem „Vollgenusse des Lasters" ist er elendig zu Grunde gegangen.

♂ **Bütow**, 31. Juli. Am vergangenen Sonntag feierte der Bütower Turnverein sein 11jähriges Stiftungsfest, an welchem die neue von den Frauen und Jungfrauen Bütows gewidmete Fahne geweiht wurde. Trotz des allgemeinen Landregens hatten sich Vertreter der Turnvereine Lauenburg, Karthaus und Berent eingefunden. Die Feier wurde durch einen solennen Frühschoppen im Hotel Hoffmann eingeleitet. Als man sich nach kurzer Mittagspause um 1½ Uhr abermals dort versammelte, ließ der Regen völlig nach, daß die Fahnenweihe wenigstens nach dem Programm vorgenommen werden konnte. Vor dem festlich geschmückten Rathhause wurden Ansprachen von dem Bürgermeister Herrn Ahlsdorff, Frl. Wahrmann und dem Vorsitzenden des Turnvereins, Herrn Brauereibesitzer Rudolf Gube gehalten. Nach einem dreifachen Hoch auf den Kaiser und „Gut Heil" der Turnerschaft wurde die neue Fahne entrollt. Sie ist aus schwerer blauer und gelber Seide verfertigt und mit vorzüglichen Stickereien geziert, schöner und werthvoller als die alte Fahne, welche vor 2 Jahren verbrannte. Nach der Fahnenweihe bewegte sich der imposante Festzug durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt. Als Festplatz diente der Wittwe Abelsche Garten, wo die Vereine trotz des beschränkten Raumes recht frohe Stunden verlebten.

Vermischte Nachrichten.

— Die sämmtlichen Kriegergräber und Denkmäler bei Metz, Tausende an Zahl, werden auch in diesem Jahre in hergebrachter Weise am 15. August geschmückt und wird daran anschließend gegen Abend eine Gedenkfeier für die Gefallenen in der denkwürdigen Schlacht bei Gravelotte veranstaltet werden. Die seit einer Reihe von Jahren in Metz bestehende „Vereinigung zur Schmückung der Kriegergräber" erbietet sich alle hierauf bezüglichen Aufträge auszuführen und werden besonders die Angehörigen, Kameraden und Freunde der bei Metz ruhenden Krieger gebeten, die für Letztere bestimmten Kränze, oder sonstigen Aufträge rechtzeitig an den Vorstand der Vereinigung zur Schmückung und fortdauernden Erhaltung der Kriegergräber und Denkmäler bei Metz zu senden. Etwaige Geldsendungen jedoch, sei es für bestimmte Zwecke, oder für die allgemeine Gräberschmückung, sind an die persönliche Adresse des Schatzmeisters Jonas zu richten.

— (Eine neue Columbus-Marke.) Dem Beispiele der Vereinigten Staaten, die Vierhundertjahr-Feier der Endeckung Amerikas auch durch Ausgabe besonderer Briefmarken zu feiern, ist jetzt auch Venezuela gefolgt. Die ersten Marken sind nach Europa gelangt. Die Marken haben genau die Größe der nordamerikanischen und gleichen ihnen auch in Zeichnung, so daß bei oberflächlichem Betrachten leicht eine Verwechselung vorkommen wird. Die 25 Centimos-Marke ist violett und zeigt in sauberstem Stahlstich die Landung des Columbus mit der Unterschrift: Descubrimento de la Costa Firma 1498. (Columbus hat erst 1498 das Festland entdeckt und bis dahin nur Inseln gesehen.) In den oberen Ecken stehen die Jahreszahlen 1492—1892, die Ueberschrift lautet: Correos de Venezuela.

— Ein Redakteur der „Münch. Neust. Nachr." hat bei dem Töchterlein Emin Pascha's, Ferida, welche Freitag Abend in Begleitung einer früheren Angehörigen des Hospitals in Bagamoyo, Frau Schöler, und der Schwester Lies angekommen ist, einen Besuch gemacht und erzählt hierüber Folgendes: „Ich wurde von Schwester Lies, einer Dame, die die bekannte schwarze Diakonissinnentracht trug, empfangen. Schwester Lies ist eine ebenso liebenswürdige wie energische Dame; ihr glaubt man es, wenn sie sagt, sie habe selbst die größten Schwierigkeiten nicht gescheut, um Ferida aus den Händen ihrer von Emin selbst ihr gegebenen Pflegerin, einer schönen, aber diabolischen Araberin zu reißen, die, wohl wissend, daß Ferida in Bagamoyo ein sehr stattliches Vermögen besitze, den egoistischen Plan hatte, das vaterlose Kind nach Egypten einst mit fortzuführen, um die Nutznießung von seinem Vermögen sich anzueignen. Dieses Vorhaben aber vereitelte Schwester Lies, von dem Gouverneur-Stellvertreter in Baaamoyo kräftig unterstützt, und so konnte die Dame denn Anfangs dieses Monats mit ihrem Schützling von Bagamoyo aus die Reise nach Deutschland antreten, wo Ferida im Kreise der Familie der Schwester Emins (in Neisse) eine neue Heimath finden soll. Und auch eine glücklichere! Denn die Araberin ließ das arme Ding verwildern: sie scheute sich nicht, es sogar am ganzen Körper — zu tättowiren! — Im Rothen Meere hatten die Reisenden viel unter der furchtbaren Hitze zu leiden. Außerdem wurde die kleine Ferida die böse Seekrankheit nicht los. Trotzdem aber überstand sie alle Strapazen, gewann sehr bald großes Zutrauen zu ihren Mitreisenden, von denen besonders die Herren ihre bevorzugten Freunde waren. Schwester Lies erzählt, einen wie tiefen Eindruck Neapels herrliche Natur auf Ferida gemacht habe. Noch mehr aber erfreute die Kleine ein Strauß Edelweiß, und sofort begriff sie dessen Herkunft von den „hohen weißen Bergen". Hier in München friert die kleine Ferida ganz kläglich. Gestern wollte sie mit sammt ihren Kleidern zu Bette gehen. Aber Alles das stört ihre kindliche Heiterkeit, gepaart mit einem entzückenden Muthwillen, nicht. — Ihr Vertreter konnte die kleine Tochter des tapferen Mannes, dessen Schicksal noch immer nicht feststeht — Schwester Lies selbst glaubt noch fest daran, daß Emin lebe, — selbst sehen. Die kleine Gestalt wiegt — ganze 19 Kilo! Ohne jede Scheu, mit lachendem Munde, von zwei Reihen weißer Zähne geschmückt, reichte sie mir die kleine braune Hand, als ich in das Zimmer trat. Es war ein eigenartiger Anblick, der sich mir bot. Ferida spielte mit einem kleinen Mädchen, dessen goldblondes Haar und prächtig blaue Augen seltsam kontrastirten mit dem mattglänzenden, braunen Teint und den unergründlich tiefen, schwarzen Augen Ferida's. An diesen Augen kann man sich nicht satt sehen. Ihre geradezu klassische Form, die langen, seidenen schwarzen Wimpern, die kühn geschwungenen tiefschwarzen Augenbrauen, und vor allem das glühende Feuer, das aus den Augen leuchtet, verleihen dem schmalen ebenmäßigen Kopfe einen eigenen Zauber, den kaum die etwas herabhängende, starke Unterlippe zu stören vermag. Ferida spricht ganz nett deutsch und läßt sich das baierische — Bier in so ausgiebigem Maße munden, daß Schwester Lies sich darüber ganz erschreckt äußerte. An die Dame schmiegt sich Ferida mit unbeschreiblicher Zärtlichkeit. Es ist eine kleine Schmeichelkatze und ein niedlicher Kobold zugleich, der nicht müde wird, die Schwester zu necken. Mit großer Freude hängt sie an ihrer Uhr, die sie von Wissmann erhielt und an der ein baierisches Portepee hängt, das Langfeld dazu schenkte. Auf ihre Tante freut sich Ferida ungemein. Wenn man sie aber fragt, ob sie wieder nach Afrika zurückwolle, sieht sie erschreckt auf, schüttelt heftig den Kopf, Thränen treten der Kleinen in die Augen und heftig äußert sie: „Nie! Nie!" Die Erinnerung an ihre traurige Existenz, die sie in Afrika zu führen gezwungen wurde, malt sich mit allen Schrecken in ihrem lebhaften Geiste. Sie besitzt nämlich eine große, äußerst lebendige Auffassungsgabe. Ein Beweis dafür ist, daß sie außer Arabisch, der Suahelisprache auch noch deutsch, französisch und italienisch spricht. Viel zu denken gab ihr die Eisenbahn. Sie suchte immer eifrig nach den Pferden, die sie vor den Zug gespannt sich dachte, um ihn in Bewegung zu setzen. Mit großem Entzücken bewahrt sie alle Geschenke ihres Vaters, von dem sie gerne und mit tiefer Zuneigung spricht. Er war der kleinen Ferida aber auch ein rechter Vater, unermüdlich sorgte er für sie, immer dachte er an sie, sein Liebstes, was er besaß. Keinen Abend ging er zu Bette, ohne für seinen Liebling gebetet zu haben. Nun weilt sein Liebling ferne von dem Vater, nicht wissend, ob er lebt, ob das Kind je ihn wiedersehen wird. Unter deutschem Himmel harrt Ferida's eine neue Heimath. Die „Tante" wird sie ihr in reichem Maße geben, die ihr so lange fehlte. Feri wird die Schule besuchen, und einst wird sie mit Rührung und Ehrfurcht in deutschen Büchern von ihrem Vater lesen, der in fremden fernen Zonen ein so tragisches Ende gefunden ..."

Oldenburg, i. Gr., 31. Juli. Auf noch unaufgeklärte Weise ging in der Nähe von Klippkanne bei Bracke eine Korrektionsschute unter. Zwar war schnell Hülfe zur Stelle, doch ertranken zwei Mann von der Besatzung.

Versicherungswesen.

Bei der Schweizerischen Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft in Wintherthur wurden im Monat Juni 1893 3194 Unfälle angemeldet, nämlich:

A. Aus der Einzelversicherung:
3 Todesfälle,
7 Invaliditätsfälle,
397 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit,
407 Fälle.

B. Aus der Kollektivversicherung:
31 Todesfälle,
125 Invaliditätsfälle,
2631 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit,
2787 Fälle.

Börsen-Berichte.

Posen, 1. August. Spiritus loko ohne Faß 50er 54,00, do. 70er 34,30. — Still. — Wetter: Veränderlich.

Magdeburg, 1. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,00. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 13,85. Ruhig. Brod-Raffinade I. —. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 30,75. Gem. Melis I. mit Faß 30,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 15,92½ bez., 16,00 B., per September 15,77½ bez., 15,82½ B., per Oktober 14,40 bez. u. B., per November-Dezember 14,1 bez., 14,12½ B. Ruhig.

Hamburg, 1. August, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 16,07½, per September 15,85, per Oktober 14,42½, per Dezember 14,20. Stetig.

Hamburg, 1. August, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 79,50, per Dezember 76,25, per März 74,25, per Mai 73,50. Ruhig.

Havre, 1. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per September 98,25, per Dezember 95,00, per März 93,25. Schleppend.

Newyork, 31. Juli, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 8, do. in New-Orleans 7,62. Petroleum Standard white in Newyork 5,05, do. Standard white in Philadelphia 5,00 G. Rohes Petroleum in Newyork 4,90, do. Pipe line certificates per Juli 57,25. Stetig. Schmalz loko 9,70, do. (Rohe u. Brothers) 10,00. Zucker Fari (refining Muscovados) 3,25. Mais (New) per Juli —,—, per August 46,37, per Septr. 46,62. Rother Winter-Weizen loko 67,00. Kaffee Rio Nr. 7 16,50. Mehl (Spring clears) 2,15. Getreidefracht 3,75. Kupfer 10,00--10,25. Rother Weizen per Juli —,—, per August 65,50, per September 68,25, per Dezember 75,25. Kaffee Nr. 7 low ord. per August 15,55, per Oktober 15,50.

Newyork, 31. Juli. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 6 860 137 Dollars gegen 6 785 984 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 689 594 Dollars gegen 2 814 232 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 31. Juli. Bestand an Weizen 59 350 000 Bushel, do. an Mais 8 022 000 Bushel.

Chicago, 31. Juli. Weizen per Juli 56,25, per August 56,25. Mais per Juli 36,25. Speck short clear nom. Pork per Juli 18,60.

Glasgow, 1. August, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 42 Sh. 2 d. — Fest.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 1. August. Nach einem Pariser Telegramm der „N. fr. Pr." ist der Befehl zur Aufhebung der Blokade im Golf von Siam bereits abgegangen.

Prag, 1. August. In der Zündhütchen-Fabrik von Sella u. Belich explodirte die Zündmasse, richtete an den Gebäuden großen Schaden an und tödtete mehrere Arbeiter.

Brüssel, 1. August. „Independance belge" bespricht den deutsch-russischen Zollkrieg und giebt unverholen der Befürchtung Ausdruck, daß bald mit den Waffen anstatt mit Tarifen werde gekämpft werden.

Rom, 1. August. Die Manöver der Armeekorps der hiesigen Gegend wurden vorläufig ausgesetzt wegen der aus Neapel eintreffenden Choleranachrichten.

London, 1. August. Es wird die Befürchtung hier gehegt, daß neue Zerwürfnisse wegen der Garantieforderungen Frankreichs und der noch bestehenden Blokade entstehen könnten. Lord Roseberry soll die Absicht haben, heute noch im Oberhause eine diesbezügliche ernste Rede zu halten, deren Inhalt noch wichtiger sein dürfte, falls nicht aus Paris bis dahin Aufklärungen eintreffen sollten.

London, 1. August. Der englische Dampfer „Dorset", welcher nach 101 Tagen Fahrt aus Santos hier eingetroffen ist, bestätigt die Nachrichten über die Verheerungen, welche das gelbe Fieber dort anrichtet. Die Leichen werden auf den Straßen durch Wagen aufgesammelt und direkt begraben.

Konstantinopel, 1. August. Die Meldung auswärtiger Blätter, der Khedive habe dem russischen Botschafter einen Orden verliehen, ist vollständig erfunden.

Wetteraussichten
für Mittwoch, den 2. August.

Zeitweise heiteres, vorherrschend wolkiges Wetter mit etwas Regen, schwachen nordwestlichen Winden und wenig veränderter Temperatur.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 31. Juli, — 1,50 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 31. Juli, + 0,56 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 31. Juli, + 0,45 Meter. — **Oder** bei Breslau, 31. Juli, Oberpegel + 4,83 Meter, Unterpegel — 0,31 Meter. — **Warthe** bei Posen, 31. Juli, + 0,58 Meter. — **Netze** bei Usch, 30. Juli, + 0,60 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 29. Juli, + 1,40 Meter.

Berlin, den 1. August 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-A.4%	107,60b	Westf.Pfbr.4%	103,40b
do. 3½%	100,40b	do. do. 3½%	— —
Pr.Consf.A. 4%	107,40bG	Wstp.rittsch.3½%	97,40B
do. 3½%	100,70b	Kur-u.Nmk.4%	103,20b
Pr.St.-A. 4%	101 75b	Lauenb.Rb.4%	—,—
PStSchuldS 3½%	99,[illegible]b	Pomm. do.4%	103,30B
Brl.St.-O. 3½%	99,20b	do. do.3½%	[illegible]3,00b
do. n. 3½%	99,90G	Posensch.do.4%	103,20b
Stett.St.-Anl.89 3½%	97,40B	Preuß. do. 4%	103 40b
Wstp.P.-O. 3½%	—,—	Rh.u.Westf. Rentenb.4%	103,25G
Berl.Pfdb.5%	11[illegible],60b	Sächs. do. 4%	103,10b
do. 4½%	10[illegible],[illegible]0b	Schles. do. 4%	103,20b
do. 4%	10[illegible],00G	Schl.Holst.4%	103,10b
do. 3½%	99,60b	Bad.Eisb.A.4%	—,—
Kur-u.Nm. 3½%	9[illegible],10G	Baier.Anl.4%	106,75G
do. 4%	—,—	Hmb.Staats-Anl.1886 3%	8[illegible],20B
Landsch. Central- 4%	—,—	Hmb.Rente 3½%	[illegible]8,20bB
Pfandbr. 3½%	9[illegible],[illegible]0b	do. amort.	
Pfandbr. 3%	86,[illegible]0B	Staats-A.3½%	97,20G
Ostpr.Pfb. 3½%	97,[illegible]0bG	Pr.Pr.-A.3½%	183,00B
Pomm.do. 3½%	9[illegible],70b	Bair.Präm.-Anleihe 4%	145,40b
do. do.4%	—,—	Cöln-Mind.-Präm.-A.3½%	132,00G
Posensche do.4%	10[illegible],[illegible]0G	Mein.7Gld.-Loose —	26,50B
do do.3½%	97,40[illegible]		
Sächs.do. 4%	—,—		
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	[illegible],20G		
do. 5½%	93,00[illegible]		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.460	10,900,00B	Concord.L. 45	1200,00B
Berl.Feuer	1910,00G	Elberf. F.270	5150,00B
[illegible]Ld.u.W.120	1775,00G	Germania 40	—,—
Berl.Leb. 172½	—,—	Mgd.Feuer206	3220,00b
Colonia,	—,—	do. Rückv. 45	865,00B
		Prß.Leben37,5	700,00B
		Pr.N.B.St.27	730,00G

Fremde Fonds.

Argent.Anl.5%	46 00bB	Oest.Gd.R.4%	97,00bB
Bük.St.-A.5%	96,00G	Rum.St.-A.-Obl.amrtb.5%	95,30bG
Buen.-Aires Gld.-A. 5%	33,00bG	R. co.A.80 4%	97,70G
Ital.Rente5%	86,80b	do. 87 4%	—,—
Mexik.Anl.6%	59,40b	do.Goldr.6%	103,00G
do.[illegible].St.6%	61 60b	do.(2O.)78 5%	—,—
Nwy.St.A.6%	—,—	do.Pr.A.64 5%	— —
Oest.Pp.-R.4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	—,—
do. do. 5%	—,—	do.Bder.u. 4½%	101,10bG
do.Slb.-R.4⅕%	93 40bG	Serb. Gold-Pfandbr.5%	86,50G
do. 250 54 4%	151,10b	Serb.Rente5%	77,00bG
Oest.60erL.5%	145,30b	do. do.n. 5%	77,00bG
do. 64er L.—	324,90B	Ung.G.-Rt. 4%	94,90bG
Rum. St.- 5%	101,90b	do.Pap.Rt. 5%	—,—
A.-Obl. 5%	102,30b		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd.3.abg.3½%	100,9[illegible]G	Pr.B.Cr.Ser. 12.(rz.100)4%	101,70G
do. 4.abg.3½%	100,99G	Pr.Ctrb.-Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do 5.abg.3½%	95,50G	do.(rz.110)4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Rerl-Oblg.4%	102,00b	do.(rz.100)4%	103,50bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pf. 4. 5.6. 5%	—,—	do. 3½%	96,40bG
do. 4½%	102,70bG	do.Com.-O.3½%	96,25bG
Pom.u.Hyp.-B.1(rz.120)5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz.100) 4%	102,00bG
Pom. 3. u.4. (rz. 100) 4%	101,50bG	do.(rz.100)3½%	98,00bG
Pom. 5.u.6. (rz. 100) 4%	103,00bG	Pr.Hyp.-Vers. Certific. 4½%	—,—
Pr.B.-Cunkndb. (rz. 110) 5%	113,75G	do. 4%	102,70bG
do.Ser.3.5.6. (rz. 100) 5%	107,75G	St.Nat.-Hyp.-Cr.-G. 5%	—,—
do.Ser.8.9.4%	101,[illegible]0B	do.(rz.110)4½%	103,40B
		do.(rz.110)4%	102,75bG
		do.(rz.100)4%	102,00bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw. 12%	126,50G	Hibernia —	111,90b
Boch.Bw.A.—	44,50bG	Hörd.Bgw. —	7,00B
do. Gußst. —	123 50b	do. conv. —	12,50bG
Bonifac. 13½%	97,10b	do. St.-Pr.—	29,50bG
Donnmrckh.6%	83,75b	Hugo 10%	126,50b
Dortm.St.-Pr.L.A. 6%	57,30b	Laurahütte —	100,00 G
Gelsenkch.12%	136,90b	LouiseTiefb.—	64,50bB
Hark.Bgw. —	73 00B	Märk.-Wstf.—	176,50G
		Oberschles. 2%	46,75b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.Märk. 3 A. B. 3½%	99,00bB	Jelez-Wor.4%	—,—
Cöln-Mind. 4.Em.4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	102,25bG
do. 7.Em.4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.4%	92,50b
Magdeburg-Halberst.73 4%	—,—	Kursk-Chark. Asow-Oblg.4%	92,50b
Magdeburg-Leipz.Lit.A.4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	93 50b
do. Lit. B.4%	—,—	Mosc.Rjäs.4%	96,00bG
Oberschles. Lit. D.3½%	—,—	do. Smol.5%	102,00b
do. Lit. D.4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)4%	92,50b
Starg.Pos.4%	101,25G	Rjäs.-Kosl.4%	93,00b
Saalbahn 3½%	— —	Rjaschk.-Morczansk gar.5%	101,25bG
Gal.C.Ldw 4½%	—,—	Warschau-Terespol 5%	102,75b
Gtthb.4.S.4%	103,25G	Warschau-Wien 2. E.4%	99,70b
do. conv.5%	—,—	Wladikawk.4%	—,—
Brest-Graj.5%	99,90B	Zarsk.Selo 5%	—,—
Chark.Asow5%	—,—		
Gr.R.Eisb.3%	—,—		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	111,80b
Marienburg-Mlawka	5%	107,30G
Ostpreußische Südbahn	5%	104,00bB

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.4%	40,75b	Balt.Eisb. 3%	—,—
Frkf.-Güth.4%	61 50B	Dux-Bdb.h.4%	—,—
Lüb.-Büch.4%	133,00bG	Gal.C.Ldw.5%	—,—
Mainz-Ludwigh. 4%	107,80b	Gotthardb.4%	—,—
Marienburg-Mlawka 4%	65,60b	It.Mittmb.4%	96,60b
M.kb.-F.Fr.4%	—,—	Kursk-Kiew5%	—,—
Rdschl.-Märk. Staatsb.4%	101,60G	Mosk.Brest3%	67,60b
Ostp.Südb.4%	67,80b	Oest.Fr.St.4%	126,50b
Saalbahn 4%	22,75B	do. Ndwstb.5%	103,80b
Starg.Pos. 4½%	102,00bG	do.L.B.Elb.4%	115,50b
Amstd.Rttd.4%	89,75b	Södst.(Lb.)4%	44,40b
		Warsch.-Tr.5%	103,90b
		do. Wien 4%	202,10b

Bank-Papiere.

Div. v. 1892.		Div. v. 1892.	
B. f. Sprit u. Prod. 3%	63,60G	Disc.-Com.6%	175,40b
Berl.Eff.B.6%	130,10G	Dresd. B. 7%	138 50b
do.Hdlsges. 7½%	134,00bG	Nationalb. 6½%	105,70b
Bresl.Disc.-Bank 4½%	100,00G	Pomm.Hyp. conv. 6%	113,25bG
Darmst.B. 5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	159,80G
Deutsche B.9%	153,25b	Reichsbank 8½%	150,10G
Dtsch. Gen. 6%	115,40G		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,70b	Engl. Banknot.	20,44B
Souvereigns	20,37G	Franz. Banknot.	80,95b
20 Frcs. p. St.	16,24B	Oest. Banknoten	164 10b
Dollars	4,18G	Russische Noten	212,70b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	—	60,25G	Harb. Wien. Gum.	—	277,00G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	5%	125,00B	L. Löwe u. Co.	18%	253,5[illegible] G
Leopoldshall	—	75,50bB	Magdeb. Gas-Ges.	4½%	100,60G
Oranienburg	7½%	65,00G	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	—	113,00G
do. St.-Pr.	7½%	72,50G	do. (Lüders)	—	132,80G
Schering	13%	265,00G	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	145,00bG	Hallesche	35%	274,75b
Union	10%	132,10G	Hartmann	—	142,00bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	6%	67,60G
Möller u. Holberg	6%	—,—	Schwartzkopf	—	225,50bG
B.Chem.-Pr.-Fab.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	110,40b
B.Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	—	113,00bG
St. Ch.-F. v. Did.	15%	197,00G	Wilhelmshütte	2½%	51,50G
Stett.Walzm.-Act.	30%	—,—	Stett. Glas-Ind.	11%	157,00bG
St.Bergschl.-Br.	14%	—,—	St.-B. Cementfab.	4%	—,—
St.Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	—	102,50G
Papierfab.Hohenkr.	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12¼%	220,90G
Danziger Oelmühle	—	—,—	Carlsr. Pferdebahn	—	87,00G
Dessauer Gas	10%	174,00G	Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
Dynamite Trust	9%	125,00bG	N. Stett. D.-Comp.	2%	—,—

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 5
Privatdiscont 3 b

Wechsel-Cours v. 1. August.

Amsterdam 8 T.	2½%	168,50B
do. 2 M.	2½%	167,75b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,75b
do. 2 M.	3½%	80,45G
London 8 Tage	2½%	20,44b
do. 3 Monate	2½%	20,315b
Paris 8 Tage	3%	80,95b
do. 2 Monate	3%	80,60b
Wien-Oest. W. 8 T.	4½%	163,80b
do. 2 M.	5½%	163,00b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,55b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	73,90G
Petersburg 3 Wch.	6%	210,30b
do. 3 Mon.	6%	208,25b

Das Geheimniß des Amerikaners.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

65)

Nur wenige Minuten gedachte Rudolf hier zu rasten, bis ihm entweder andere Hülfe gekommen wäre, oder bis er selbst neue Kraft gesammelt hätte, um seinen Schützling vollends zur Marina hinab zu tragen. Er setzte sich auf den Boden nieder, den Rücken an den Stamm einer weinumsponnenen Ulme gelehnt, und er bettete das bleiche Haupt Maud's sanft und weich in seinen Schooß. Nicht rückwärts wagte er zu blicken nach der Stätte der Vernichtung, der er selber nur wie durch ein Wunder entronnen war, sondern dem unendlichen, unbewegten Meere, dessen Spiegel matt zu ihm herauf schimmerte, kehrte er sein Antlitz zu. Und seine verschwimmenden Gedanken flogen aus der grauenhaften Umgebung weit hinweg über Berg und Thal der fernen Heimath zu — eine tiefe, friedevolle Mattigkeit löste die ungeheure Anspannung aller Nerven aus und nach einigen schwachen, fruchtlosen Versuchen, sich seine klare Besinnung zu erhalten, ließ er das todtmüde Haupt gegen den Stamm der Ulme zurücksinken, um sich der Umarmung des erlösenden, traumlosen Schlummers zu überlassen.

Auch der dumpfe Donner der Kanonenschüsse weckte ihn nicht, die von dem Kastell gelöst wurden, um nach dem Festlande die Kunde hinüber zu tragen, daß die Städte und Dörfer des lachenden, immergrünen Ischia während der Dauer eines menschlichen Athemzuges in einen wüsten Trümmerhaufen verwandelt seien, alles Lebendige rettungslos unter sich begrabend. — —

19.

In einem Hotelzimmer zu Neapel war es, wo Rudolf Hellborn drei Tage später vor seiner jungen Herrin stand. Maud Forester lag angekleidet auf einem Ruhebett, und die Spuren der Schrecknisse, die sie an jenem Unglücksabend in Casamicciola erduldet, waren noch nicht aus ihrem Antlitz verwischt. Ihre Wangen waren hagerer geworden, ihre Augen dunkel umschattet, wie wenn sie eben von einer schweren Krankheit erstanden wäre, und zuweilen fuhren ihre schmalen Händchen in unwillkürlicher, hastiger Bewegung nach der Gegend des Herzens, als ob sie dort einen jähen Schmerz verspüre.

Auch Rudolf Hellborn sah blaß und erschöpft aus wie nach schwerer körperlicher Arbeit oder nach durchwachten Nächten. Sein Anzug war bestäubt und um die linke Hand trug er einen Verband. Mit düsterem Ausdruck starrte er vor sich nieder auf den Teppich, der den Boden des Zimmers bedeckte.

„Also nichts?“ fragte Maud leise. „Es ist keine — gar keine Hoffnung mehr? Und ich werde ihn nicht einmal todt wiedersehen können?“

„Wollte Gott, daß ich Ihnen eine bessere Antwort geben könnte, Fräulein Maud! Aber es würde ja zu nichts frommen, wenn ich den Versuch machte, Ihnen die Wahrheit noch für einen oder zwei Tage zu verschleiern. Von all' den Personen, welche sich während der Katastrophe im Salon der Piccola Sentinella befanden, sind nur noch zwei lebend — wenn auch schwer verwundet — unter den Trümmern aufgefunden worden. Und unter diesen Beiden ist Ihr Vater nicht gewesen. Die Todten, welche sich jetzt noch unter den Trümmern des Hotels befinden — und leider ist kein Zweifel mehr, daß es nur noch Todte sein können —, sollen nach Anordnung des Ministers auf der Stelle beerdigt werden, nachdem man sie zu Tage gefördert hat. Es sind zwingende Gründe für die Nothwendigkeit dieser Maßregel vorhanden — und Sie dürfen sich nicht beklagen, Fräulein Maud, denn ich habe mich selbst überzeugt, daß Diejenigen, welche man heute aus dem Schutt hervorzog, bis zur Unkenntlichkeit entstellt waren.“

Er sagte ihr nicht, daß William Forester bereits gefunden war und daß er vorhin bei Rudolf's Abfahrt von Ischia noch in der langen, schrecklichen Leichenreihe an der Marina gelegen hatte, um erst am späten Abend mit hundert Anderen in einem der großen Massengräber seine letzte Ruhestätte zu finden. Denn Maud hätte sich dann wohl kaum abhalten lassen, nach der Insel hinüber zu fahren, und er hielt es für eine Pflicht der Menschlichkeit, ihr dies grauenhafte Wiedersehen zu ersparen. Waren doch die Bersaglieri nicht im Stande gewesen, die beiden Männer, welche sie da mit zerschmetterten Gliedern und halb zermalmten Köpfen unter Balken und Steintrümmern hervorgezogen hatten, aus ihrer schrecklichen Umschlingung zu lösen. Nach der gräßlichen Art ihrer Verletzungen konnte ihr Todeskampf wahrlich nur ein kurzer gewesen sein, und doch hatten sie in diesem Todeskampfe einander gepackt wie Todtfeinde, die im wildesten Ringen begriffen sind. Selbst die Soldaten, deren Nerven während dieser schauerlichen dreitägigen Arbeit allgemach stumpf geworden waren für neue Eindrücke des Schreckens und des Entsetzens, hatten mit Grauen auf diese Gruppe geblickt; sie hatten die Beiden dann auf eine gemeinsame Bahre gelegt, und Brust an Brust ruhten William Forester und Lincoln Greaves jetzt auf dem heißen Sande der Marina.

Maud hatte während der letzten Worte Rudolf's die Augen mit dem Taschentuche bedeckt, und das Wogen ihres Busens verrieth, wie heftig sie gegen eine neue Aufwallung des Schmerzes kämpfte. Aber sie wollte gefaßt sein, und so gelang es ihr in der That, die heiß aufsteigenden Thränen zurückzudrängen.

„Ich will Ihnen jetzt nicht danken,“ sagte sie, „denn das, was Sie an jenem Abend und während der letzten drei Tage für mich gethan haben, ist mit ein paar armseligen Worten nicht zu belohnen. Und Sie werden mich auch jetzt nicht verlassen, nicht wahr?“ Sie werden mein Freund und mein Berather bleiben? Denn ich wäre ganz schutzlos und hülflos, wenn Sie es verschmähten, bei mir auszuharren!“

„Verfügen Sie über mich, Fräulein Forester,“ erwiderte er mit Wärme, „ich werde zu Ihren Diensten sein, so lange Sie meiner zu bedürfen glauben!“

Mit einem Blick voll inniger Dankbarkeit sah sie zu ihm auf und streckte ihm ihre kleine schmale Hand entgegen.

„Wenn ich Sie jemals gekränkt haben sollte, wenn ich Ihnen oberflächlich und hochmüthig erschienen bin — tragen Sie es mir nicht länger nach! Kaum jemals hat wohl ein Mensch so hart für seine Fehler büßen müssen als ich!“

Statt aller Antwort führte er ihre Hand an seine Lippen, und das kleine, halb wehmüthige, halb freudige Lächeln, das für einen Moment über ihr Antlitz huschte, bekundete beredter als Worte, wie tröstlich und ermuthigend ihr die an und für sich so geringfügige Huldigung in diesen schweren Augenblicken war.

„Sind Sie bereits zu einem festen Entschluß betreffs Ihrer nächsten Disposition gelangt?“ fragte Rudolf. „Gedenken Sie noch länger hier in Neapel zu verweilen?“

Beinahe heftig schüttelte die junge Amerikanerin den Kopf.

„Nein, nein! — Dieser unselige italienische Boden brennt mir wie Feuer unter den Füßen; ich würde hier niemals Kraft und Gesundheit wieder erlangen können. Wenn ich meinen armen Vater denn in Wahrheit nicht wiedersehen soll, so giebt es nichts mehr, das mich hier zurückhalten könnte, und ich würde es als eine große Erleichterung empfinden, wenn wir schon morgen die Heimreise nach Deutschland antreten dürften.“

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 1. August 1893.

Bekanntmachung.

Behufs Ausführung von Rohrlegungs-Arbeiten in der Junkerstraße wird dieselbe von heute ab bis zur Beendigung der bezüglichen Arbeiten für den öffentlichen Fahrverkehr gesperrt.

Königliche Polizei Direktion.
Thon.

Stettin, den 28. Juli 1893.

Bekanntmachung.

Die Herstellung von **Kachelöfen** und **Herden**, sowie die Ausführung der **Glaserarbeiten** zum Neubau der Schule an der Barnitzstraße hierselbst bezw. des Rektorwohnhauses ebendaselbst soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Sonnabend, den 5. August 1893, Mittags 12 Uhr**, im Stadtbau-Bureau im Rathhause, Zimmer 38, anberaumten Termine versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben stattfindet.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst gegen Entrichtung von je 1 ℳ in Empfang zu nehmen, oder gegen postfreie Einsendung des Betrages (nur in 10 Pfg.-Postmarken) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1893 zu tilgenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

1. und 2. Emission.
Littera A. 44, 67, 113, 162, 164, 165, 183, 188, 230, 232, 388 über je 600 Mark.
Littera B. 86, 87 über je 300 Mark.

3. Emission.
Littera A. 4, 7, 34 über je 600 Mark.

4. Emission.
Littera B. 58, 63, 110, 228, 271, 277 über je 600 Mark.
Littera C. 90, 133 über je 300 Mark.

5. Emission.
Littera A. 36, 55, 84, 110 über je 1000 Mark.
Littera B. 52, 78 über je 500 Mark.
Littera C. 76 zu 200 Mark,

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1894 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeits-Termine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den in früheren Jahren ausgeloosten Obligationen sind noch nicht eingegangen:

4. Emission.
Littera B. 265 über 600 Mark.
Littera C. 200 über 300 Mark.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung weiterer Zinsverluste zur schleunigen Einlösung **wiederholt** aufgefordert.

Greifswald, den 7. Juni 1893.

Der Landrath.
Graf Behr.

Bekanntmachung.

Die im hiesigen Kreise Flatow des Regierungsbezirks Marienwerder unweit der Stadt Krojanke belegene zum Königlich Prinzlichen Familien-Fidei-Commiß gehörige Domaine Buntowo mit einem Areale von rund 480 ha wird auf den Zeitraum vom 1. Juli 1894 bis dahin 1912 im hiesigen Geschäftszimmer im Wege der Submission verpachtet. Die Pachtbedingungen können im Büreau eingesehen und auch gegen Copialien bezogen werden. Zur Uebernahme der Pachtung der Domaine Buntowo ist ein Vermögensnachweis von 60,000 Mark erforderlich, welcher durch ein Attest des Kreislandraths oder der Steuerverwaltungsbehörde oder auf sonst glaubhafte Weise dem unterzeichneten Amte nachzuweisen ist. Die bisherige Pacht für Buntowo beträgt 8400 Mark. Die abzugebenden Gebote sind dem unterzeichneten Amte mit der Aufschrift „Gebot für die Pachtung der Domaine Buntowo“ spätestens bis zum

14. September cr. Abends

versiegelt franco einzureichen. Die Eröffnung der eingegangenen Gebote findet am 15. September cr., Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Geschäftszimmer in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten statt.

Flatow, den 8. Juli 1893.

Königlich Prinzliches Rentamt.
Bringmann.

Kirchliches.

Scharnhorststr. 8, Hof part.:
Mittwoch Abend $8^1/_2$ Uhr Bibelstunde:
Herr Stadtmissionar Blank.

Mittwoch Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Saal der Molkerei-Schule Eckerberg, Falkenwalderstr. 62. Evangelist Grams. Jedermann ist freundlich eingeladen.

„Wie sich der Mensch vor dem Tode sichern kann“ (Johannes 8, 5). Biblischer Vortrag. Mittwoch, den 2. Juli, Abends $8^1/_4$ Uhr Schulzenstr. 20. Jedermann freundlichst eingeladen. **Keip**, Prediger a. Berlin.

Zurückgekehrt.
Dr. Sauerbier & Hindrischedt.

Ich bin zurückgekehrt.
Dr. Wegener.

Zurückgekehrt.
Dr. Georg Friedemann,
Oberwiek 19, gegenüber der Germania-Apotheke.

E. WEISS
Zahn-Atelier
von
Emil Weiss.
jetzt Kohlmarkt 1, 1 Tr., früher Mönchenstr. 28

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger,
Kl. Domstr. 22, I.
Einsetzen künstlicher Zähne Plomben 2c.

Zahnatelier
von
Frau Margarethe Hüttner
Grüne Schanze 15, parterre.

Gründlicher Klavierunterricht wird bill. ertheilt. Augustastr. 4, II l. 4–6.

Baugewerkschule
Deutsch-Krone (Westpr.)
Beginn des Wintersem. 1. November d. J.
Schulgeld 80 ℳ

Schweiz, Ct. Appenzell.
HEIDEN Molken- u. Luftkurort 806 m über M.
FREIHOF u. Schweizerhof Hôtel u. Pension Kurhaus I. Ranges.
Grosse schattige Anlagen. Wundervolles Panorama über den Bodensee und das Gebirge. Kurgarten. Waldpark. Casino. Kurkapelle. **Hydrotherapie.** Quellwasserversorgung. Sool- und Fichtennadelbäder. Eigene Sennerei.
Neu eingerichtete Halle für Heilgymnastik — Massage — Modernes Instrumentarium für Elektrotherapie. Elektr. Bäder. — Unter spezieller Leitung von **Dr. Frenkel**, bisher dirig. Arzt der Kuranstalt für Nervenkranke in Horn a. Bodensee.
Evang., kathol. und engl. Gottesdienst.
Sehr civile Preise. Illustrierte Prospekte.
Besitzer **Dr. Altherr-Simond.**

Hôtel „Kurhaus Luisenbad“
Thal i. Thür.

Wald, zwischen Eisenach und Ruhla gelegen, Bahnstation Wutha—Ruhla, Post, Telegraph, herrlicher, ruhiger Aufenthalt, höchster Comfort. Dampfheizung, elektr. Beleuchtung, Bäder, Arzt, Pensionspreis 350 ℳ Zimmer von 150 an. Vor- und Nachsaison Ermäßigungen. Prospecte durch die Direktion **C. Scharr.**

Patriotischer Kriegerverein zu Stettin gegr. 7/1. 1849
GOTT MIT UNS

Morgen, Donnerstag, Abends $8^1/_2$ Uhr, **Monats-Versammlung** im Vereins-Lokal (**Kotz**).
a. Sommerfest. b. Sedanfest. c. Aufnahmen. d. Geschäftliches.
7 Uhr Vorstandssitzung.

Böttcher - Innung.

Am Donnerstag, den 3. August, Abends 8 Uhr bei **Hoppe**, Breitestraße 7:
Außerordentliche General-Versammlung.
Tagesordnung:
Böttchertag.
Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder ist erwünscht.
Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Verein

Heute Abend $8^1/_2$ **Uhr:** Fahrt per Dampfer Freiherr v. Stein nach
Waldow's Hof.
Daselbst **geselliges Beisammensein u. Tanz.**
Abfahrt vom Anlegeplatz am Lootsengebäude.
Rückfahrt nach Uebereinkunft.
Nichtmitgliedern ist die Theilnahme gestattet.
Der Vorstand.

Jeden Donnerstag
Vergnügungs-Fahrt
nach **Podejuch.**
Abfahrt: Nachmittags $2^1/_2$ Uhr vom Personen-Bahnhofe. **Rückfahrt** von **Podejuch**: 8 Uhr.
C. Koehn.

Jeden Mittwoch
Vergnügungsfahrt
per Dampfer **„Martha“**
nach
Bodenberg.
Abfahrt 3 Uhr Nachmittags vom Dampfschiffsbollwerk.
Rückfahrt 7 Uhr Abends.
C. Koehn.

Täglich nach Messenthin
$2^1/_2$ Uhr Nachm. Rückfahrt $7^1/_4$ Uhr Abends. **Oscar Henkel.**

Eine Dampf-, Schneide- und Mahlmühle

mit Vollgatter, 2 Kreissägen und 2 Gängen (Jahresleistung 3000 cbm Holz, 250—300 Wspl. Getreide), in flottem Betriebe, mit Wohnhaus und Grundstück von 3 Morgen, in Pomm. Kreisstadt (Eisenbahnknotenpunkt) ist mit Holzgeschäft sogleich sehr preiswerth unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Adressen abzugeben unter **B. K.** in der Expedition d. Blattes, Kirchplatz 3.

Neuenahrer Sprudel.

Saison vom 1. Mai bis 30. September. Ahrthal-Bahn.

Lithionhaltige alkalisch muriatische Therme, anerkannt bestwirkend bei chronischen Magen- und Darm-Katarrhen, Leberanschwellungen, Fettleber, bei Nieren- und Blasenleiden, Gallenstein, Diabetes mel., Gicht, Rheumatismus, Katarrhen der Respirations-Organe, Frauenleiden, mildlösend und zugleich den Organismus stärkend. Nur das Kurhôtel (Omnibus an allen Bahnzügen, anerkannt sehr gute Verpflegung, mässige Preise) steht mit Bädern und Lesesaal in directer Verbindung. — Durch die Direction, Niederlagen und Apotheken können jederzeit Sprudel (ausser bei Frost), Pastillen und Salz bezogen werden. — Prospecte gratis.

Ostseebad Ahlbeck

in unmittelbarer Nähe von Seebad Heringsdorf gelegen, von Berlin täglich mit mehreren Zügen in $3^1/_2$ Stunden zu erreichen, ausgezeichnet durch seinen wunderbar reinen und weiten Strand, durch seine frische und belebende, niemals schwüle und doch warme Luft, rings umgeben von meilenweit sich erstreckenden alten Kiefern- und Buchenwald — ist als **Eigentliches Kinderbad** in wenigen Jahren allgemein beliebt geworden — und wird von vielen Aerzten den benachbarten Bädern mit Recht als **Sommer-Aufenthalt** für **Kinder** und auch für **Erwachsene** vorgezogen und empfohlen. — Binnen 5 Jahren ist die Zahl der Sommergäste von 2000 auf nahezu 7000 gestiegen.

Billige Bäder und geringe Kurtaxe. — Familien- und Einzelwohnungen sind ausreichend und zu mäßigen Preisen vorhanden. Die Verpflegung in den **zahlreichen** Hotels, Restaurants und Pensionats **genügt allen heutigen Ansprüchen. — Gute Milch für Kinder** im Ort. — Ständiger Badearzt. Post. Telegraph.
Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst

Die Bade-Direction.

Bad Schandau a. d. Elbe.

Eisen-, Sool-, Fichtennadel- und Moorbäder.
Irisch-röm. u. Dampfbäder. Electr. und pneumat. Behandlung
Kaltwasserheilanstalt.

Eisenquelle. Molken. Alle **Mineralwässer** in natürlicher Temperatur. **Kefyr.** — Bewährter **Nachkurort.** — Zwischen Berlin und Schandau Saisonbillets mit 6wöchentlicher Gültigkeit. — **Prospecte gratis** durch Die städtische Badeverwaltung.

Bad Driburg am Teutoburgerwalde.

Station der Altenbeken-Holzmindener Eisenbahn.

Saison vom 15. Mai bis 1. October. Vier altbewährte Stahlquellen mit unübertroffenem Kohlensäuregehalt, Caspar Heinrich-Quelle, vorzüglich bewährt bei Nieren- und Blasenleiden. Neues Moorbadhaus, elektrische Bäder, Molke, Massage, Luftkurort, waldreiche gebirgige Umgebung.
Kurmusik-Concerte.
Brunnen-Versand nach allen Welttheilen. Anfragen erledigt die
Freiherrlich von Sierstorpff-Cramm'sche Administration.

---

15. Luxus-Pferdemarkt-
Lotterie
zu **Marienburg** in Westpreussen.
Ziehung am 9. September 1893.
1900 Gewinne = **90 000** Mark.
Loose a 1 Mark, auf 10 Loose 1 Freiloos, Porto und Gewinnliste 20 Pfg. empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken
Carl Heintze,
General-Debit
Berlin W., Unter den Linden 3.

Haupt-Gewinne:

1	Landauer	mit 4 Pferden
1	Kutschir-Phäëton	mit 4 Pferden
1	Halbwagen	mit 2 Pferden
1	Jagdwagen	mit 2 Pferden
1	Halbwagen	mit 2 Pferden
1	Selbstfahrer	mit 2 Pferden
1	Coupé	mit 1 Pferde
1	Parkwagen	mit 2 Ponies
4	Passpferde	
8	gesattelte u. gezäumte Reitpferde	
75	Reit- und Wagenpferde,	

zusammen
8 bespannte Equipagen mit
106 Reit- und Wagenpferden.
Ausserdem
10 Gewinne à M. 100.
20 Gewinne à M. 50.
10 goldene Drei-Kaiser-Medaillen
500 silberne Kaiser Friedrich-Medaillen
und
1267 Luxus- und Gebrauchsgegenstände.

Karl Riesel's Gesellschaftsreisen
nach
Chicago
(nächste Fahrten am 3., 17. und 31. August).
Nordcap. Juli. **Karpathen.** August. **Italien.** September.
Ende Oktober bis **Orient.** Anfang Dezember.
Programm gratis
in
Karl Riesel's Reisekontor. Berlin SW., Königgrätzerstr. 34.

Von sehr vielen Aerzten empfohlen
Kleinsteubers
Pat. Asbestfutter-Pfeifenkoepfe, Pfeifen und Cigarrenspitzen
rauchen sich wirklich nikotinfrei und durchaus trocken bis zum letzten Tabakrest, dabei gleich vom Anbeginn, ohne jedes Anrauchen.
Vorzüglicher Geschmack.
Uebertrifft wirklich alles bisherige.
Viele Zeugnisse. Beschreibung u. illustr. Preisliste umsonst postfrei.

Kleinsteubers Pfeifenfabrik in Arzberg E 5 [Bayern] übersend. geg. Einsend. von nur 70 Pf. in Marken Probestück dieser Pfeifenköpfe od. Cigarrenspitze postfrei nach jed. Ort. — **Fertige Pfeifen in grosser Auswahl.** Wiederverk. ges.
Garantie: Ich nehme jed. **geraucht.** Probepfeifenkopf geg. vollen Ersatz des eingesandt. Betrages innerhalb 8 Tagen nach Empf. zurück, sofern solcher meinen Anpreisungen nicht entsprechend befunden wird.
Franz G. Kleinsteuber.

Wer seine Vögel lieb hat

füttere nur noch **Mildebrandt's prämirte Vogelfutter-Mischungen: Singfutter** für körnerfressende, spec. Kanarienvögel **Universal(weich)futter** für Drosseln, Nachtigallen, Staare 2c. Dieselben sind **nur** aus den **besten, auf m. Maschinen staub- u. unkrautfrei gereinigten** Qualitäten, von mir **direct importirter** Futtersamen 2c. **hergestellt** und **schlagen durch Billigkeit und Güte jede Concurrenz.**

Julius Mildebrandt,
Vogelfuttergroßhandlung, Köln a. R.
Alleiniger Depositair für **Stettin** und **Umgegend Theodor Pée.**

Deutsche
Merino-Kammwoll-Stammschäferei
Bresow
(früher **Krebsow**),
Züchter: Oeconomierath **Thilo.**
Auction
von circa **50** Böcken
Mittwoch, den 16. August, Mittags 12 Uhr.

Wagen zur Abholung stehen, auf vorherige Anmeldung beim Administrator **Grützmacher** in Bresow, am 15. August, Abends 8^1, sowie am Auctionstage Morgens 7^{21} resp. 7^{26} und 8^9, auf Bahnhof Wietstock bereit.

Bresow bei Pribbernow,
Kreis Cammin i. Pomm., den 22. Juli 1893.
Graf **Flemming-Benz.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung. In **Stettin** vorräthig bei **Hans Priebe,** vorm. **Späthen**'sche Buchhandlung, Breitestrasse Nr. 41.

Neue
Polizei-Anmelde-
Formulare
sind zu haben bei
R. Grassmann,
Kirchplatz 4 u. Kohlmarkt 10.

Behrendtina

Behrendtina ist ein neues Musikwerk mit wechselbaren Noten.
Behrendtina erzeugt die Musik schön und exakt.
Behrendtina soll in keinem Hause fehlen.
Behrendtina ist für Tanz und Unterhaltungsmusik.
Behrendtina ersetzt jedes größte Instrument.
Behrendtina kostet mit 6 Notenscheib. **franco** Deutschland u. Oesterreich-Ungarn **Mk. 16,50,** extra Notenscheib. **0,35 Pf.**
Nachnahme nur unfrankirt.
Bei Nichtconvenienz Umtausch gestattet, ev. wird auf Verlangen der Betrag zurückgezahlt.
Außerdem **Polyphon, Symphonium, Pianophon** 2c.
Ill. str. Preisliste gratis und frc.
H. Behrendt,
Berlin SW., Friedrichst. 160.
Musik-Instrument.-Fabr. u. Exp.

Kirsch- und Himbeersaft
frisch von der Presse.
H. R. Fretzdorff,
Breitestr. 5.

---

1 stark. Ziehhund ist z. verk. Nemitz, Neuestr. 3.

A. Toepfer,
Kaiserlicher Hoflieferant,
Mönchenstr. 19.
Gediegene und preiswürdige
Kücheneinrichtungen.
Compl. Zusammenstellungen 40 ℳ bis 1000 ℳ
Grosse Vortheile bei Aussteuern.
In besonderen Räumen aufgestellt:
Musterküchen, Küchenmöbel,
Kochgeschirre, eiserne Bettstellen,
Eisschränke, Closets, Badeeinrichtungen.
Solide Waaren. Billige Preise.

Zweites grosses Radwettfahren.

Sonntag, den 6. August, Nachmittags 4 Uhr, auf dem Rennplatz **Falkenwalderstraße,** gegenüber der **Eckerberger Molkerei:**

8 bedeutende Rennen, unter andern Niederrad- und Hochrad-Hauptfahren.

Ein 10 Kilometerfahren um den Westendpreis.

Während der Rennen **Concert.** Ausführliches Programm in den nächsten Nummern dieses Blattes. Billets zu ermäßigten Preisen sind zu haben in den durch Plakate näher bezeichneten Vorverkaufsstellen. Mitglieder erhalten ihre Billets gegen Vorzeigung der **Antheilscheine** bis Sonnabend, den 5. cr., im Geschäft des Herrn **A. Best,** Breitestraße 60.

Verein für Radwettfahren, Stettin. Der Vorstand.

Statt besonderer Mittheilung.

Durch die Geburt eines gesunden Knaben wurden hocherfreut

Hammer,
Königl. Ober-Controle-Assistent,
Seconde-Lieutenant der Landwehr,
und Frau.

Stettin, den 31. Juli 1893.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn C. Jahnke, [Eldena]. — Herrn B. Gütten, [Schlawe].

Verlobt: Frl. Anna Flatow mit Herrn Carl Ohlrich [Stettin-Stralsund]. — Frl. Anna Hinrichs mit Herrn Paul Jahnke [Greifswald-Alt-Negentin]. — Frl. Marie Hennigs mit Herrn Carl Hinrichs [Gmunden-Greifswald i. P.]. — Frau Luise Schultz, geb. Gamradt, mit Herrn Wilhelm Stein [Anklam]

Gestorben: Frau Henriette Aren, geb. Manasse [Stettin]. — Herr Heinrich Jürgens [Kolberg]. — Frau Henriette Hornbage [Stettin]. — Frau Martha Damm [Greifenhagen].

Hauslehrerstelle sucht Dr. Zimmermann, Stettin, Elisabethstr. 34, 2 Tr. r., bei höchst bescheidenen Ansprüchen (Elementarfach, alte und neue Sprachen).

H. Hepp.

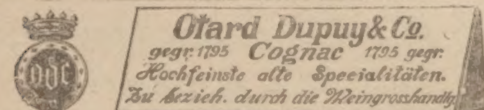
Steinmetzmeister,
Pölitzerstraße Nr. 73,
empfiehlt
Grabdenkmäler
in großer Auswahl
zu billigen Preisen.

Für die Reise

empfehle in größter Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen:

Hand- u. Ringtaschen,
Couriertaschen,
Reisekoffer,
Plaidriemen.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.



Eine Ladung

Kiefernholz II.

(zur Bäckerei vorzüglich geeignet) offerirt innerhalb 3tägiger Löschzeit mit **4 Mark** pro Mtr. frei Thür

F. Bumke, Oberwiek 76, 77, 78.

Emmenthaler Schweizer-Käse,
alten Holländer,
pikanten Limburger Käse
p. Stück 25 bis 50 Pfg.,
prima Winterschinken
p. Pfund 95 Pfg.,
Dauer-Cervelat-Wurst
offerirt
Hermann Linde,
Falkenwalderstr. 115.

Kaiserl. Kgl. Hoflief. Baden-Baden u. Frankfurt a. M.

MESSMER Thee 3.50 pr. Pfd.

beliebte Theemischungen à M. 2.80 u. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qualität. Probepackete 80 Pf. u. 1 M.

Max Schütze Nachfl., Stettin, kl. Domstr. 20.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) m. gereinigten neuen Federn bei Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46. Preisliste kostenfrei.
Viele Anerkennungsschreiben.

Größtes Uhrenlager am Platz. Coulanteste Bedienung, billigste Preise.

Hugo Peschlow,

Uhrmacher,
Stettin, Breitestraße 4,

empfiehlt sein **großartiges Lager** hochfeiner Schweizer und Genfer Taschen-Uhren aller Systeme. Empfehle neusilberne Cylinder-Uhren von 8 M und silberne Cylinder-Uhren mit Goldrand von 14 M aufwärts, goldene 14 Kar. Damen-Uhren in prachtvoller Ausstattung von 25 M bis zum hochfeinsten Genfer Dekorationsstück mit eingelegten Brillanten und Emaille-Malerei, goldene (14 Karat) Herren-Uhren von 40 M bis zur hochfeinsten **Genfer Réglage de Précision,** welche kontrollirt durch die Genfer Sternwarte und ein genaues Gangregister führen, sowie Repetition, Chronograph 2c. 2c.

Mein **Regulator-Lager** umfaßt über 100 Stück der gediegensten Muster zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Ratenzahlung gestattet.

Bad Reinerz

in Preussisch-Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 568 Meter — besitzt drei kohlensäurereiche, alkalisch-erdige Eisentrink-Quellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. Namentlich angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Konstitution. Frequenz 7030 Personen. 8 Bade-Aerzte. Saison-Eröffnung Anfang Mai. Eisenbahn-End station Rückers-Reinerz 4 km. Prospekte gratis und franco.

Bad Liebenstein in Thüringen.

Starke Stahlquelle, Wasserheilanstalt, Luftkurort, reinstes Felsenquellwasser, angenehmer, vornehmer Sommeraufenthalt.

Nach England

reist man am besten und schnellsten über

Vlissingen (Holland) Queenboro.

Die grössten, mit allem Comfort eingerichteten und electrisch beleuchteten Dampfer vermitteln den Dienst bei ruhigster Seefahrt — da Curs meist längs der Küste — zweimal täglich. Durchgehende Wagen, Speisewagen ab Venlo. Directe Fahrkarten nach **London** auf allen Hauptstationen, Zusatzbillete für Reisende II. Cl. zur I. Cl. (Salon) 6 sh. für die Tagdampfer, 7 sh. für die Nachtdampfer und 11 sh. für Hin- und Rückfahrt durch Tag- und Nachtdampfer. Auskunft, Fahrpläne, Reservirung von Cabinen, sowie auch Billets durch das

Reisebureau Schottenfels, Frankfurter Hof, Frankfurt a. M.,
General-Agenten für Deutschland.
Die Direction.

Jungen Eheleuten und „Wer wenig Geld ausgeben will"

empfehle ich mein selbstgefertigtes fein sortirtes Magazin von

ff. Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

in Ersparung hoher Geschäftskosten billiger wie jede Konkurrenz. Reelle Waare, großer Umsatz, geringer Nutzen.

Möbel-Fabrik von **Julius Stenzel,** Tischlermstr., Roßmarktstraße 16, I. Etage.

Das Stück 35 Pf. 3 Stück 1 Mark. ASTRAL 10 Lanolin auf 100 Seife

LANOLIN Patent STERNSEIFE

Hahn & Co. Nachf. Berlin S.

In **Stettin zu haben** bei **Hellmuth Kluge, Max Schütze** und **Theodor Pée.**

Bildet Knochen; man gebe es daher Kindern, die an englischer Krankheit leiden.

Ersetzt die Muttermilch, ist darum Kindern, die entwöhnt werden, unentbehrlich.

Zeugniß!

Mit Ihrem Mehl habe ich in letzter Zeit viele Versuche angestellt und es verwandt: 1) als Zusatz zu Milch für Säuglinge; 2) als alleiniges Material zur Herstellung von Suppen für größere Kinder. Mit den Erfolgen bin ich so gut zufrieden, daß ich die Zugabe von Grieswassersuppe zur Säuglingsmilch jetzt ganz durch Ihre Hafermehlsuppe ersetze und bei Darmkatarrhen größerer Kinder von Getreidemehlsuppe nur noch Ihre Hafermehlsuppe verwende.

Hochachtungsvoll Ihr ergebenster
gez. **Uffelmann,**
Professor und Direktor des Hygien. Instituts.
Rostock, 16. April 1892.

Rademanns Kindermehl

Wirkt ungemein stärkend. Man gebe es allen schwachen Kindern.

ist in allen Apotheken, Droguerien und Kolonialwaarenhandlungen zum Preise von M 1,20 per Büchse zu haben.

Ist unbedingt verdaulich, verhütet darum Brechdurchfall.

Rademanns Kindermehl empfiehlt **Theodor Pée, Stettin,** Grabow a. O., Züllchow.

OSWALD NIER'S
Reine ungegypste WEINE.

„Oswald Nier." Zum Ungegypsten, Weinhandlung Aux Caves de France
Hauptgeschäft nebst grossem Restaurant in Berlin, Leipzigerstrasse 119/120.
Central-Geschäfte in: Braunschweig, Breslau, Cassel, Danzig, Dresden, Halle a. S., Hannover, Kiel, Königsberg i. Pr., Leipzig, Magdeburg, Posen, Potsdam, Rostock, Stettin.

Seit 1876: 37 Centralgeschäfte (wovon 22 in Berlin) und 700 Filialen in Deutschland,

beweisen am besten die Beliebtheit meiner Weine, deren regelmässiger Genuss den Körper gegen jede epidemische oder sonstige Krankheit schützt, und entbinden mich jeder weiteren Reclame!!

„Wer Oswald Nier's Weine nicht trinkt, sich selbst den grössten Schaden bringt." | „Wein muss das Nationalgetränk der deutschen Nation werden." Fürst von Bismarck's Worte.

Preise pro 1 ganzes Liter:

No. 1 roth u. weiss Mk. 1.—	No. 5 roth u. golddunkel Mk. 2.—	Ausführl. Preis-Courant gratis und franco.
„ 2 „ „ „ 1.20	„ 6 „ weiss „ 2.60	
„ 3 „ „ „ 1.40	„ 7 „ „ „ 2.60	
„ 4 „ „ „ 1.60	„ 8 „ „ „ 3.—	

Eine Probekiste enth. 18 Viertelliter-Carafons (mit Patentverschluss) der obigen 8 Nummern roth und weiss nur **Mark 10,50 alles inbegriffen u. franco** jeder Bahnstation in Deutschland. [No. 58.]

Centralgeschäft u. Restaurant in Stettin, kl. Domstr. 5.

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.

Saxlehner's Bitterwasser

Anerkannte Vorzüge:
Prompte, verlässliche, milde Wirkung.
Leicht und ausdauernd vertragen. Gleichmässiger, nachhaltiger Effect. Geringe Dosis. Milder Geschmack.

Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung werden die Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle gebeten, darauf achten zu wollen, ob Etiquette und Kork die Firma tragen: **„Andreas Saxlehner."**

Man wolle stets ausdrücklich verlangen:

Saxlehner's Bitterwasser

Berl. Bratenschmalz
per Pfd 65 Pf.,
amerik. Fett
per Pfd. 50 Pf.,
neue Salzgurken,
neue Fettheringe
empfiehlt
Emil Umnus, Schuhstr. 26.

Erfrischende Sommergetränke.

20/2	Liter-Flaschen	Harzer Sauerbrunnen	Mk.	3,20
20/3	„	„	„	3,—
20/2	„	Rüdersdorfer Sprudel	„	2,80
20/3	„	„ „	„	2,60
10	Flaschen	Sachsenhäuser Apfelwein	„	4,—
26	„	Rostocker Pilsner-Bräu	„	3,—
30	„	echt Grätzer Bier	„	3,—
36	„	echt Berliner Weissbier	„	3,—
36	„	Stettiner Tafelbier	„	3,—
20	„	echt Dortmunder Bier ‚Phönix'	„	3,—

Oscar Brandt,
Mauerstrasse 2. Telephon 598.

Möbelplüsche

glatt und façonnirt, bunt gewebte Plüsche wie abgepasste Kameeltaschen in reizenden Mustern und Farbenstellungen. Plüschdecken in reichster Auswahl, Leinenplüsche zu Decorationszwecken versende zu Fabrikpreisen direct an Private. Muster bereitwilligst.

E. Weegmann,
Bielefeld.
Umfärbungen in eigener Färberei billigst.

Wiesenheu

wird gegen sofortige Kasse in kleinen und großen Posten zur sofortigen oder späteren Lieferung gekauft.

Angebote erbitte mit Angabe der Quantität und des Preises an

P. Schreiber,
Kleinzschachwitz, Dresden.

Tüchtige Aufkäufer erhalten sehr hohe Provision und werden um Adresse gebeten.

Friedrichstr. 9

eine Wohnung von Stube, Kam., Küche zum 1. September zu vermiethen. Preis monatl. $16\frac{1}{2}$ Mk.

Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Für Rettung von Trunksucht!

versendet Anweisung nach 17jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „**Privat-Anstalt Villa Christina** bei Säckingen, Baden."

Nach Berlin.

Ein gebildeter Mann, 27 Jahre alt, aus einer provinzialen Bürgerfamilie, Theilhaber einer sehr guten **Verlags-** und **Sortimentsbuchhandlung,** wünscht sich mit einer häuslichen Dame aus achtbarer Familie zu verheirathen. Disponibles Vermögen erwünscht, jedoch nicht erforderlich. Strengste Discretion zugesichert.

Gefl. Adr. unter **J. L. 5** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

P. P.

Stettin, d. 1. Aug. 1893.

Mit Heutigem erlaube ich mir einem geehrten Stettiner Publikum sowie meiner werthen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mit heutigem Tage am hiesigen Platze, **Obere Schulzenstraße 9,** unter der Firma:

Gustav Laue

ein **Cigarren-Spezial-Geschäft** eröffnet habe.

Durch meine Verbindungen mit den renommirtesten Firmen und durch langjährig gesammelte Fachkenntnisse glaube ich in der Lage sein zu können, allen Ansprüchen der geehrten Herren Raucher gerecht zu werden.

Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung

Gustav Laue
9, Obere Schulzenstr. 9,
Fernsprech-Anschluß.

Hamburg. Hotel Union,

Amsinckstraße 1, 2 u. 3, am Berl. Bahnhof, durch Hinzunahme des Nebenhauses auf das Doppelte vergrößert.

Zimmer-Preise nach wie vor **Mk. 1.50 u. Mk. 2.**
Besitzer **F. Stoltenberg.**

Elysium-Garten.

Donnerstag, den 3. August 1893:

Wiener Monstre-Pracht-Feuerwerk,

veranstaltet von

Fr. Schwiegerling,
Kunstfeuerwerker aus Breslau.

An Schönheit, Größe und Farbenpracht wird dasselbe **alle bis jetzt hier gesehene Feuerwerke übertreffen.**

Außer allen nur denkbaren steigenden Feuerwerkskörpern besteht das Feuerwerk aus **Fronten großartiger pyrographischer Dekorationen** in wunderbarer Farbenpracht.

Zum Schluß:

Die Beschießung von Mars la Tour,

wobei 1000 Schwärmer, 1000 Leuchtkugeln und 100 Raketen in die Luft steigen.

Entree 40 ₰ incl. Concert, Kinder 20 ₰. Theaterbesucher frei!

Bei ungünstiger Witterung wird das Feuerwerk am Freitag abgebrannt.

Die Theater-Vorstellung fällt nicht aus.

Thalia-Theater.

Heute Mittwoch:

Zweites Gastspiel d. großartigen Dompteuse
Miss Annie Graboff
mit ihren brillant dressirten Möpsen.

Zweites Auftreten des Gesangs- u. Charakterkomikers Herrn **Feistel,** sowie des gesammten, **neu engagirten,** aus **24 Artisten allerersten Ranges** bestehenden **Spezialitäten-Personals.** Zum 28. Male:

Die Zauberflöte.
Burlesque-Pantomime mit Tänzen und Evolutionen in 2 Akten von **A. Quasthoff.**
Größter Lacherfolg der Saison!

Bei günstiger Witterung im prachtvoll schattigen **Sommergarten.** Donnerstag nach der Vorstellung:
Extra-Sommernachts-Ball.

Elysium-Theater.

Mittwoch:
Benefiz für den Regisseur Herrn Solvin.
Der Bibliothekar
Lustspiel v. Moser.
Hierauf:
Die schöne Galathea.
Operette v. Suppé.
Galathea — — — — Frau Solvin-Mack a. G.

Donnerstag:
Cornelius Voß.
Lustspiel in 4 Akten von P. v. Schönthan.
Nach der Vorstellung:
Monstre-Pracht-Feuerwerk.

Bellevue-Theater.

Mittwoch, 2. August 93:

5 Uhr. 5 Uhr.

Großes Garten-Fest.

Monstre-Instrumental- und Vokal-Concert, ausgeführt von der ganzen Kapelle (42 Mann) des **Königs-Regiments** (Kapellmeister **G. Offeney**), und der Bellevuetheater-Kapelle (Kapellmeister **Hans Schirmer**) und des Schwedischen Damen-Quintetts

„Svea".

(Im National-Kostüm.) Concert-Entree 50 ₰.
Inhaber von Theaterbillets haben kein Concert-Entree zu zahlen.

$7\frac{1}{2}$ Uhr im Theater:

Pension Schöller.
Posse in 3 Akten von Carl Laufs.

Donnerstag, 3. August 1893:
Benefiz: **Carl Filiszczanko.**

5 Uhr: Großes Doppelt-Conzert,
ausgeführt v. d. **Schwedischen Damen-Quintetts**
„Svea"
und der Bellevuetheater-Kapelle.

$7\frac{1}{2}$ Uhr im Theater:
Einmaliges Gastspiel Stefi Swoboda.
Heimath.
Magda — — — — — — — — **Stefi Swoboda.**